

Impressum

Herausgeber: Bezirksamt Spandau von Berlin
Koordination: Nadine Deiwick
Bearbeitung: Jahn, Mack & Partner

Berlin, Mai 2018

INHALTSVERZEICHNIS

0	Einleitung	3
0.1	Anlass und Ziel BZRP.....	3
0.2	Zusammenfassung der Stärken-Schwächen- Analyse	3
Teil I – Beschreibung und Bewertung der Bezirksregion (Analyse)		4
1	Kurzporträt der Bezirksregion – stadträumliche Struktur	5
2	Demografische Struktur und Entwicklung.....	7
2.1	Einwohnerentwicklung	7
2.2	Altersstruktur.....	8
2.3	Einwohner/-innen mit Migrationshintergrund	10
2.4	Wanderungen	10
3	Soziale Situation	12
3.1	Einordnung in die gesamtstädtische Sozialberichterstattung.....	12
3.2	Erwerbsbeteiligung und Arbeitslosigkeit	13
3.3	Transferabhängigkeit	13
3.4	Soziale Situation von Kindern und Jugendlichen	14
3.5	Soziale Situation von Senioren/-innen	15
4	Bildungssituation.....	16
4.1	Vorschulische Bildung	16
4.2	Schulische Bildung	17
5	Gesundheitliche Situation	18
5.1	Gesundheitliche Situation von Kindern und Jugendlichen	18
6	Wirtschafts- und Gewerbestruktur	19
6.1	Beschreibung der Situation.....	19
6.2	Arbeitsstätten und Beschäftigte am Arbeitsort	19
7	Wohnsituation	20
7.1	Wohnungs- und Eigentümerstruktur	20
7.2	Wohnlage, Mietenentwicklung und Wohndauer.....	20
8	Soziale Infrastruktur.....	22
8.1	Einrichtungen zur Bildung, Betreuung und Förderung von Kindern und Jugendlichen.....	23
8.1.1	Kindertagesstätten	23
8.1.2	Schulen und schulbezogene Einrichtungen	24
8.1.3	Kinder-, Jugend- und Familieneinrichtungen.....	26
8.1.4	Netzwerke im Bildungsbereich.....	26
8.2	Einrichtungen für Senioren/-innen (Wohnen, Pflege, Freizeit).....	27
8.3	Einrichtungen für besondere Zielgruppen	27
8.4	Einrichtungen der Stadtteilarbeit / zielgruppenübergreifend arbeitende Einrichtungen	27

8.5	Kultur- und weitere Bildungseinrichtungen (bezirkliche und überbezirkliche Einrichtungen).....	27
8.6	Gesundheitseinrichtungen	28
8.7	Sporteinrichtungen (gedeckte und ungedeckte Sportanlagen, Schulsportanlagen).....	28
9	Grüne Infrastruktur und öffentlicher Raum.....	29
9.1	Grün- und Freiflächen	29
9.2	Spielplätze	31
9.3	Öffentlicher Raum	33
10	Mobilität.....	34
10.1	Übergeordnetes Straßennetz.....	34
10.2	Erschließung durch ÖPNV	35
10.3	Fuß- und Fahrradverkehr	36
10.4	Verkehrssicherheit	38
11	Umwelt (Lärmbelastung).....	39
12	Förderprogramme und Projekte.....	41
12.1	Förderprogramme und Aktionskulissen	41
12.2	Laufende investive Maßnahmen	42
12.3	Soziokulturelle Projekte.....	42
13	Anlagen	43

0 Einleitung

0.1 Anlass und Ziel BZRP

Die Bezirksregionenprofile stellen in Berlin einen wesentlichen Baustein für die Umsetzung der Sozialraumorientierung im Kontext der Rahmenstrategie Soziale Stadtentwicklung dar. Sie bilden eine Arbeits- und Verständigungsgrundlage sowohl für das sozialraumorientierte, integrierte sowie ressort- und ebenenübergreifende Handeln in der Administration als auch für das gemeinsame und abgestimmte Handeln von Verwaltung, lokalen Akteuren und/ oder Bewohner/-innen. Im Handbuch zur Sozialraumorientierung heißt es dazu: „Integriertes Planen und Handeln erfordert eine verbindliche und verlässliche integrierte Planungs- und Entscheidungsgrundlage, die regelmäßig aktualisiert wird. Diese Grundlage soll in Form der qualifizierten, integrierten Bezirksregionenprofile erstellt werden (...).“ Wichtige Elemente sind dafür verlässliche Informationen zu verschiedenen Entwicklungsbereichen, wie die so genannten Kernindikatoren (vgl. Liste der Kernindikatoren). Diese werden über den Datenpool (Amt für Statistik Berlin-Brandenburg und Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Abt. I) zusammengetragen und zur Verfügung gestellt. Diese im Weiteren verwandten Daten und Informationen wurden in einem längeren Arbeits- und Erörterungsprozess zwischen den verschiedenen Senatsverwaltungen und Bezirken in Berlin abgestimmt.

Ein Kernsatz ist dabei, dass das Bezirksregionenprofil keine Fachplanung ersetzen kann und will. Vielmehr soll das Bezirksregionenprofil ein qualifiziertes Blitzlicht auf die aktuelle Lage und die verschiedenen stadtentwicklungspolitischen Bereiche werfen, so dass sich die Beteiligten der verschiedenen Fachrichtungen zügig einen Überblick über die gesamten Entwicklungen in den Bezirksregionen erschließen können und somit eine Basis für die Abstimmung der gemeinsamen Zielrichtung und Strategien erlangen. Ein wesentliches Arbeitsinstrument für den schnellen und aussagekräftigen Überblick bilden dabei die Kernindikatoren (eine Übersicht dazu findet sich in den Anlagen).

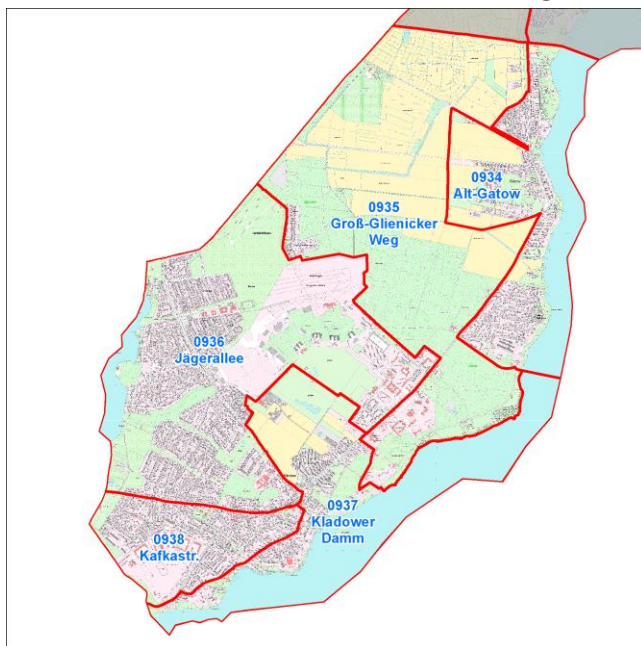
Die räumliche Grundlage bilden in Berlin die „Lebensweltlich orientierten Räume“ (Prognoseraum, Bezirksregion und Planungsraum), wobei hier Bezirksregion und Planungsraum als erfahrbare Sozialräume im Mittelpunkt stehen. Die Aufteilung in Lebensweltlich orientierte Räume folgt der städtebaulichen Struktur und bisherigen Stadtteil- und Quartiersbildung. Die neun Stadtteile des Bezirks bilden auch jeweils eine Bezirksregion (BZR). Diese neun Bezirksregionen sind wiederum in insgesamt 39 Planungsräume (PLR) untergliedert.

0.2 Zusammenfassung der Stärken-Schwächen- Analyse

Stärken/Potenziale
<ul style="list-style-type: none"> + Attraktive Lage im Landschafts- und Havelraum mit hohem Erholungswert + Eigene Identität als „Dörfer in der Stadt“ + Entwicklungspotenzial für Eigenheimbau + Sehr geringe relative Problemdichte laut MSS und hoher Entwicklungsindex + Kontinuierlich ansteigende Einwohnerzahl + Überdurchschnittlicher Anteil von Einwohner/-innen mit stabiler Wohndauer + Deutlich unterdurchschnittlicher Anteil von Transferleistungsempfängern, Arbeitslosen und Empfänger/-innen von Grundsicherung + Sehr geringer Anteil von Einschüler/-innen mit Sprachdefiziten und Lernmittelkostenbefreiung sowie gleichzeitig eine überdurchschnittliche Besuchsdauer von über 2 Jahren der Kitakinder + Grünflächenversorgung weit über Bezirks- und Berliner Durchschnitt + Sehr wenige kiezbezogene Straftaten
Schwächen/Defizite
<ul style="list-style-type: none"> - Lagebedingt geringe gewerbliche Prägung - ÖPNV-Anbindung nur über Buslinien - Stark angestiegenes Wanderungsvolumen in den letzten 5 Jahren - Leicht unterdurchschnittliche Versorgung mit Spielplätzen

TEIL I – BESCHREIBUNG UND BEWERTUNG DER BEZIRKSREGION (ANALYSE)

1 Kurzporträt der Bezirksregion – stadträumliche Struktur



Quelle: SenStadtUm, FIS-Broker, Stand Mai 2017

Räumliche Ebene (BZR+PLR)	Städtebauförderkulisse	Stadtstruktur
0934 Alt-Gatow	-	Eigenheim- und Reihenhausbebauung, dörfliche Baustruktur, villenartige Bebauung mit parkartigen Gärten, Gemeinbedarf und Sondernutzung, niedrige Bebauung mit Hausgärten, Grün- und Freiflächen,
0935 Groß-Glienicker Weg	-	Landschaftlich geprägt, Gewässer, Grün- und Freiflächen
0936 Jägerallee	-	Eigenheim- und Reihenhausbebauung, dörfliche Baustruktur, Gemeinbedarf und Sondernutzung (u.a. Kaserne), niedrige Bebauung mit Hausgärten, vereinzelt Gewerbe und Industrie
0937 Kladower Damm	-	Eigenheim- und Reihenhausbebauung mit Hausgärten, dörfliche Baustruktur, villenartige Bebauung mit parkartigen Gärten, Gemeinbedarf und Sondernutzung, Bebauung mit Gärten und halbprivater Umgrünung
0938 Kafkastraße	-	Eigenheim- und Reihenhausbebauung, Zeilenbebauung seit den 1950ern, Gemeinbedarf und Sondernutzung (u.a. Kaserne), Grün- und Freiflächen, niedrige Bebauung mit Hausgärten

Die BZR Gatow/Kladow befindet sich im PGR SPA 4 und bildet diesen gleichzeitig. Sie liegt ganz im Süden des Bezirks zwischen der Havel und der Stadtgrenze zum Land Brandenburg. Die BZR besteht aus fünf PLR: Alt-Gatow (05040934), Groß-Glienicker Weg (05040935), Jägerallee (05040936), Kladower Damm (05040937) und der Kafkastraße (05040938). Der PLR Groß-Glienicker Weg ist überwiegend unbebaut und landschaftlich bzw. landwirtschaftlich geprägt. Ein großer Teil des Landschaftsraums im Norden der BZR besteht aus ehemaligen Rieselfeldern. Damit ist die BZR außerordentlich gut mit Grün- und Freiflächen ausgestattet und trägt zur Versorgung für ganz Berlin bei.

Die BZR mit den beiden Dorfkernen Alt-Kladow und Alt-Gatow sind vor allem als Standort für Einfamilien-, Doppel- und 2Reihenhaus-siedlungen bedeutsam, die an die Dorfkern anknüpfen und großflächig angelegt sind. Unmittelbar am Havelufer befinden sich Villengrundstücke, darunter u.a. die Villa Lemm, welche von 1945-1990 Residenz des Kommandanten des britischen Sektors von Berlin war und als eines der bedeutendsten großbürgerlichen Anwesen Berlins gilt. Die dörfliche Herkunft hat sich bis heute vor allem in Gatow erhalten, wo noch einige landwirtschaftliche Betriebe bestehen. Ohne eigenen Kern im Berliner Stadtgebiet ist die Ortslage Groß-Glienicke. Sie gehörte bis zu einem Gebietstausch zwischen den Alliierten Großbritannien und der Sowjetunion 1945/51 zur Gemeinde Groß Glienicke in Brandenburg deren Kern auf der anderen Seite des Groß Glienicker Sees liegt.

Bis in die 1990er Jahre befand sich in der BZR der Flugplatz Gatow, der zuletzt von den britischen Truppen genutzt worden ist und heute das Luftwaffenmuseum der Bundeswehr beherbergt. Hier findet auch die größte Veränderung der letzten 20 Jahre statt: der Bund entwickelte hier vor dem Hintergrund des Hauptstadumzuges ein Wohngebiet mit ca. 1.200 Eigenheimen.

Mit der General-Steinhoff-Kaserne (am ehemaligen Flugplatz Gatow) und der Blücherkaserne im Süden von Kladow befinden sich zwei der wenigen Berliner Bundeswehrstandorte in der BZR.

Das Havelufer dient in Teilen der Erholungsnutzung mit einer Reihe von Badewiesen, einem Campingplatz, (Segel-) Bootsanlegern und Anlegestellen der Ausflugsschifffahrt. Auch die ausgedehnten Landschafts- und Waldflächen, stellen einen wichtigen Erholungsraum dar.

Verkehrstechnisch orientiert sich die BZR nach Norden entlang der beiden Straßen Kladower Damm/Gatower Straße und Potsdamer Chaussee, die die Verbindung zum Bezirkszentrum und nach Berlin sicherstellen.

Die BZR grenzt im Norden an die BZR Heerstraße Nord und Wilhelmstadt, im Osten an die Bezirke Charlottenburg-Wilmersdorf und Steglitz-Zehlendorf am anderen Ufer der Havel sowie im Süden und Westen an die Brandenburger Landeshauptstadt Potsdam.

2 Demografische Struktur und Entwicklung

In der BZR Gatow/Kladow leben ca. 19.580 Einwohner/-innen. Sie weist seit 2010 einen kontinuierlichen Einwohnerzuwachs von 11,2% auf.

Die Altersstruktur ist gekennzeichnet von sowohl überdurchschnittlichen Anteilen der Altersgruppe unter 18 Jahren und ab 65 Jahren und älter. Das Durchschnittsalter liegt mit 45,9 Jahren leicht über dem bezirklichen Durchschnitt. Die Einwohner/-innen im PLR Kladower Damm haben mit 52,1 Jahren das höchste Durchschnittsalter in der BZR. Der Anteil der unter 18-Jährigen ist mit 21,7% im PLR Jägerallee am höchsten, in der PLR Groß-Glienicker Weg (12,7%) am niedrigsten. Der PLR Jägerallee hat ebenfalls die höchste Veränderung (1,6%) innerhalb der letzten fünf Jahre zu verzeichnen. Der Anteil der 65-Jährigen und älter ist im PLR Kladower Damm mit 35,7% am höchsten, gefolgt vom PLR Kafkastraße, der ebenfalls einen hohen Wert (31,5%) aufweist. Der PLR Groß-Glienicker Weg hat den größten Rückgang mit -7,7% in dieser Altersgruppe innerhalb der letzten fünf Jahre.

Die Anteile der Einwohner/-innen mit Migrationshintergrund in den Altersgruppen unter 18 Jahren und ab 65 Jahren, liegen sehr deutlich unter den bezirklichen und Berliner Werten. Bei den Wanderungen ist der weit über dem Spandauer Durchschnitt liegende Zuzug an Kindern unter sechs Jahren auffallend.

Innerhalb der BZR sind die demografische Struktur und Entwicklung heterogen, die Einwohnerzahl der PLR reicht von knapp über 400 bis über 9.000. Der PLR Jägerallee verfügt über die meisten Einwohner/-innen in Gatow/Kladow. Jedoch ist der Anteil in der Altersgruppe von 55 bis unter 65 Jahren am niedrigsten. Der PLR Groß-Glienicker Weg hat die stärksten Rückgänge ab 65 Jahren zu verzeichnen. Hingegen sind die Veränderungen im PLR Kafkastraße und Kladower Damm (ältere Siedlungsteile) innerhalb der letzten fünf Jahre in der Altersgruppe ab 65 Jahren am größten gewesen.

Prognostiziert wird der BZR (PGR SPA 4) ein Anstieg der Einwohnerzahl von ca. 8% von 2017 bis zum Jahr 2030. Dieser liegt somit deutlich über der erwarteten Entwicklung des Bezirks von fast 3% im selben Zeitraum. Besonders stark ansteigen wird die Altersgruppe ab 80 Jahren mit ca. 74%, in geringerem Umfang auch die Altersgruppe 15 bis unter 18 Jahren mit fast 30%, sowie die Altersgruppe 6 bis unter 15 Jahren mit ca. 18%. Nur leichte positive Veränderungen verzeichnen die Altersgruppe der 55 bis unter 65-Jährigen (9%), 18 bis unter 25-Jährigen (3,8%) sowie die Altersgruppe der 65 bis unter 80-Jährigen (2,5%). Einen leichten Rückgang wird für die Altersgruppe der 0 bis unter 6-Jährigen prognostiziert (6%). Bei der Altersgruppe der 25 bis unter 55-Jährigen werden laut Prognose kaum signifikante Veränderungen stattfinden (0,3%).

2.1 Einwohnerentwicklung

Räumliche Ebene		Bezirksregion Gatow/Kladow			Veränderung EW gesamt in %		Veränderung des Anteils ♀ in %	
		Einwohner/- innen (EW) gesamt	Anteil ♀ absolut	Anteil ♀ in %	Vorjahr	5 Jahre	Vorjahr	5 Jahre
0934	Alt-Gatow	3.812	1.866	49,0	-4,3	9,7	0,2	-1,4
0935	Groß-Glienicker Weg	409	188	46,0	-2,2	4,6	0,5	-2,9
0936	Jägerallee	9.661	4.857	50,3	3,6	19,4	-0,4	-0,8
0937	Kladower Damm	2.125	1.079	50,8	-1,1	3,0	1,2	0,8
0938	Kafkastraße	3.574	1.850	51,8	0,3	-0,6	-0,2	0,8
09	Gatow/Kladow	19.581	9.840	50,3	0,7	11,2	0,0	-0,5
05	Spandau	234.630	120.403	51,3	1,8	7,6	-0,2	-0,5
00	Berlin	3.610.156	1.830.837	50,7	1,3	6,6	-0,2	

Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, Stand Dezember 2015

2.2 Altersstruktur

Räumliche Ebene		Durchschnittsalter	Anteil unter 18-Jähriger an allen Einwohnern			Anteil 65-Jähriger und älterer an allen Einwohnern		
			absolut	Anteil in %	Veränderung in 5 Jahren	absolut	Anteil in %	Veränderung in 5 Jahren
0934	Alt-Gatow	45,3	702	18,4	2,0	964	25,3	-1,5
0935	Groß-Glienicker Weg	44,6	52	12,7	0,9	72	17,6	-7,7
0936	Jägerallee	43,4	2.101	21,7	1,6	2.097	21,7	0,5
0937	Kladower Damm	52,1	297	14,0	0,2	759	35,7	2,9
0938	Kafkastraße	49,6	573	16,0	0,1	1.125	31,5	4,7
09	Gatow/Kladow	45,9	3.725	19,0	1,4	5.017	25,6	0,7
05	Spandau	44,0	39.302	16,8	0,7	52.355	22,3	-0,4
00	Berlin	42,8	557.436	15,4	0,8	690.832	19,1	0,0

Durchschnittsalter, Anteil junger und älterer Bevölkerung

Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, Stand Dezember 2015

Räumliche Ebene		Altersklassen absolut							
		0 bis unter 6 Jahre	6 bis unter 15 Jahre	15 bis unter 18 Jahre	18 bis unter 25 Jahre	25 bis unter 55 Jahre	55 bis unter 65 Jahre	65 bis unter 80 Jahre	80 Jahre und älter
0934	Alt-Gatow	194	384	124	326	1.260	560	788	176
0935	Groß-Glienicker Weg	22	24	6	36	169	80	63	9
0936	Jägerallee	598	1.101	402	580	3.683	1.200	1.732	365
0937	Kladower Damm	68	176	53	83	616	370	580	179
0938	Kafkastraße	158	295	120	189	1.069	618	902	223
09	Gatow/Kladow	1.040	1.980	705	1.214	6.797	2.828	4.065	952
05	Spandau	13.556	19.032	6.714	18.191	95.003	29.779	39.614	12.741
00	Berlin	209.258	264.907	83.271	254.607	1.677.398	429.883	521.131	169.701

Einwohner/-innen nach Altersgruppen absolut

Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, Stand Dezember 2015

Räumliche Ebene		Altersklassen Anteil in %							
		0 bis unter 6 Jahre	6 bis unter 15 Jahre	15 bis unter 18 Jahre	18 bis unter 25 Jahre	25 bis unter 55 Jahre	55 bis unter 65 Jahre	65 bis unter 80 Jahre	80 Jahre und älter
0934	Alt-Gatow	5,1	10,1	3,3	8,6	33,1	14,7	20,7	4,6
0935	Groß-Glienicker Weg	5,4	5,9	1,5	8,8	41,3	19,6	15,4	2,2
0936	Jägerallee	6,2	11,4	4,2	6,0	38,1	12,4	17,9	3,8
0937	Kladower Damm	3,2	8,3	2,5	3,9	29,0	17,4	27,3	8,4
0938	Kafkastraße	4,4	8,3	3,4	5,3	29,9	17,3	25,2	6,2
09	Gatow/Kladow	5,3	10,1	3,6	6,2	34,7	14,4	20,8	4,9
05	Spandau	5,8	8,1	2,9	7,8	40,5	12,7	16,9	5,4
00	Berlin	5,8	7,3	2,3	7,1	46,5	11,9	14,4	4,7

Anteil Einwohner/-innen nach Altersgruppen in Prozent

Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, Stand Dezember 2015

Räumliche Ebene		Veränderung von 2010 bis 2015 in %							
		0 bis unter 6 Jahre	6 bis unter 15 Jahre	15 bis unter 18 Jahre	18 bis unter 25 Jahre	25 bis unter 55 Jahre	55 bis unter 65 Jahre	65 bis unter 80 Jahre	80 Jahre und älter
0934	Alt-Gatow	1,2	6,2	-0,4	1,2	0,5	-2,1	-0,9	-0,7
0935	Groß-Glienicker Weg	3,1	3,6	-2,6	-0,4	1,2	6,0	-3,3	-4,4
0936	Jägerallee	1,5	6,7	0,8	-0,7	0,8	-2,2	0,4	0,0
0937	Kladower Damm	0,1	5,2	-0,8	-1,2	-2,2	0,4	1,1	1,7
0938	Kafkastraße	-0,1	3,7	0,4	-0,8	-4,0	0,0	3,8	0,9
09	Gatow/Kladow	1,1	5,9	0,3	-0,4	-0,3	-1,4	0,6	0,1
05	Spandau	0,7	3,0	0,0	-0,6	0,4	-0,1	-0,8	0,4
00	Berlin	0,4	1,9	0,1	-1,4	0,5	0,2	-0,6	0,5

Veränderung der Einwohner/-innen nach Altersgruppen von 2010 bis 2015 in Prozent

Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, Stand Dezember 2015

2.3 Einwohner/-innen mit Migrationshintergrund

Leitthema „Ausgewogenheit der Demographischen Struktur“ und Kernindikatoren B3 und B4

Der Kernindikator **B3** verweist einerseits auf die Bedingungen des Wohnungsmarkts und die Wohnungswahl der Eltern, andererseits auf die daraus resultierenden Rahmenbedingungen in Kinderbetreuungseinrichtungen, Schulen, Jugendfreizeitstätten und im öffentlichen Raum. Er verweist nicht prinzipiell auf Probleme und Defizite in den Stadträumen. In Verbindung mit anderen Indikatoren z.B. Arbeitslosigkeit, Schulabschluss oder Armut lassen sich Teilhabehemmnisse und institutionelle Barrieren aufzeigen. Der Indikator verweist insbesondere auf einen erhöhten Bedarf an interkulturellen fachpolitischen Strategien und interkulturelle Kompetenzen bei deren Umsetzung in der Kita, Schule und der Jugendarbeit, während der Indikator **B4** dies in Bezug auf „Kultursensible Altenhilfe“ und bei den Trägern ambulanter und stationärer Betreuungs- und Pflegeeinrichtungen tut.

Kernindikator		Bezirksregion Gatow/Kladow			Bezirk Spandau	Berlin
		absolut	Anteil in %	Veränderung innerhalb 5 Jahre in % (t-5)	Anteil in %	Anteil in %
B3	Anteil unter 18-Jähriger mit Migrationshintergrund an dieser Altersgruppe	1.111	29,8	7,6	52,4	47,1
B4	Anteil 65-Jähriger und älterer mit Migrationshintergrund an dieser Altersgruppe	267	5,3	0,1	10,5	10,4
	Einwohner/-innen (EW)	19.581	100,0	0,0	100,0	100,0
	Deutsche ohne Migrationshintergrund	16.274	83,1	-5,0	68,4	70,1
	Deutsche mit Migrationshintergrund	1.757	9,0	0,5	15,7	12,7
	Ausländer	1.550	7,9	4,5	15,9	17,2

Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, Stand Dezember 2015

2.4 Wanderungen

Leitthema „Stabilität und Dynamik der Wohnbevölkerung“ und Kernindikatoren C2 und C3

Der Indikator **C2** gibt Hinweise auf demografisches Wachsen oder Schrumpfen durch Zu- und Fortzüge. Für Wanderungsentscheidungen gibt es verschiedene Motive. Sie können im persönlichen und privaten Bereich und dem Lebenszyklus liegen, aber auch mit der Attraktivität des Wohnstandorts, Angebotsstrukturen, Sanierungs- oder Neubautätigkeit in Verbindung stehen. So kann ein hoher Anteil an Fortzügen auf Quartiersmängel verweisen und ein hoher Anteil an Zuzügen kann Hinweise auf Attraktivität (Wohnungsbestand, Infrastruktur etc.) oder einen „Generationenwechsel“ in der Bewohnerschaft geben.

Der Indikator **C3** gibt Hinweise auf das Umzugsverhalten von Familien mit noch nicht schulpflichtigen Kindern, weshalb er für die Bewertung eines Gebiets als mehr oder weniger „attraktiv für Familien“ herangezogen wird. Im Allgemeinen wird angenommen, dass die Ausstattung des Wohnumfelds (z.B. Grün-, Frei- und Spielflächen) sowie insbesondere die Qualität der Angebote der sozialen Infrastruktur (Kindergärten, Schulen etc.) die Fort- und Zuzüge maßgeblich beeinflussen.

Ein positiver Wanderungssaldo bei Kindern unter sechs Jahren deutet nicht in allen Fällen darauf hin, dass ein Gebiet attraktiv für Familien mit kleinen Kindern ist. Er kann auch daher rühren, dass Familien in eine wirtschaftlich prekäre Lage geraten sind und in erster Linie nach günstigem, bezahlbarem Wohnraum gesucht haben, den sie im Stadtteil gefunden haben und daher zugezogen sind. Dann hätten sie wenig Spielraum, den Wohnstandort nach familienfreundlichen Standortqualitäten auszusuchen und es ergeben sich evtl. weitere Handlungsbedarfe.

Kernindikator	Bezirksregion Gatow/Kladow			Bezirk Spandau	Berlin
	absolute Zahl	Anteil in %	Veränderung innerhalb 5 Jahren in % (t-5)	Anteil in %	Anteil in %
C2 Wanderungssaldo gesamt je 100 Einwohner/-innen	173	0,9	0,6	2,1	1,4
C3 Wanderungssaldo Einwohner/-innen unter 6 Jahren je 100 Einwohner/-innen unter 6 Jahren	77	7,4	-1,9	4,7	0,9
Wanderungsvolumen gesamt	5.127	26,2	10,9	25,5	25,1

Wanderungssaldo und -volumen

Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, Stand Dezember 2015

2.5 Bevölkerungsprognose / Haushaltsprognose

Prognose- jahr	Einwohner/-innen nach Altersklassen (absolut) ¹								SPA 4 gesamt	Bezirk Spandau gesamt	Berlin gesamt
	0 bis unter 6 Jahre	6 bis unter 15 Jahre	15 bis unter 18 Jahre	18 bis unter 25 Jahre	25 bis unter 55 Jahre	55 bis unter 65 Jahre	65 bis unter 80 Jahre	80 Jahre und älter			
2015	1.040	1.980	705	1.214	6.797	2.828	4.065	952	19.581	234.630	3.610.156
2017	1.181	2.162	694	1.304	6.935	2.955	4.107	1.020	20.358	240.860	3.690.207
2020	1.214	2.398	694	1.264	6.905	3.230	3.940	1.294	20.939	244.363	3.752.709
2025	1.148	2.565	811	1.251	6.770	3.479	3.889	1.649	21.562	246.148	3.809.495
2030	1.111	2.558	893	1.353	6.913	3.224	4.211	1.778	22.041	247.800	3.828.200
Veränderung 2030 gegen- über 2017 in %	-5,93	18,32	28,67	3,76	-0,32	-9,10	2,53	74,31	8,27	2,88	3,74

¹ Daten beziehen sich auf den Prognoseraum SPA 4 (entspricht BZR Gatow/Kladow)

Bevölkerungsprognose nach Altersgruppen im Prognoseraum

Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, Stand Dezember 2015

3 Soziale Situation

Die BZR ist im Vergleich zum Bezirk Spandau sehr unterdurchschnittlich von Arbeitslosigkeit und Transferabhängigkeit betroffen. Die Anteile sind zudem rückläufig. Der Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten liegt mit 44,9% unter dem bezirklichen Wert von 48,3%.

Auch die Jugendarbeitslosigkeit und der Anteil der nicht erwerbsfähigen Empfänger von Transferleistungen unter 15 Jahren sind deutlich unterdurchschnittlich. Die Arbeitslosigkeit ist in den letzten fünf Jahren leicht angestiegen, jedoch liegt der Wert noch sehr deutlich unter den Vergleichswerten von Spandau und Berlin. Der Anteil der alleinerziehenden Bedarfsgemeinschaften liegt mit 61,7% deutlich über den Werten von Spandau und Berlin.

Die Altersarmut in der BZR ist im Vergleich zum Bezirk Spandau und Berlin mit 0,9% sehr gering ausgeprägt.

Im Monitoring Soziale Stadtentwicklung 2015 der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt wurden folgende Entwicklungsindexe für die fünf Planungsräume (PLR) ermittelt:

Mittlerer Entwicklungsindex: 1 PLR (Groß-Glienicker Weg)

Hoher/sehr hoher Entwicklungsindex: 4 PLR (Alt-Gatow, Jägerallee, Kafkastraße, Kladower Damm)

Für PLR mit einem mittleren Statusindex besteht aufgrund ihrer durchschnittlichen sozialen Belastung eine geringe Wahrscheinlichkeit, dass sie benachteiligend auf die Chancen der Bewohner/-innen wirken. Es besteht daher kein stadtentwicklungspolitischer Interventionsbedarf, aber möglicherweise in einzelnen PLR ein Präventionsbedarf.

Für PLR mit einem hohen/sehr hohen Statusindex besteht kein stadtentwicklungspolitischer Interventionsbedarf.

3.1 Einordnung in die gesamtstädtische Sozialberichterstattung

Leitthema „Indexbewertung für sozialräumliche Entwicklung“ und die Kernindikatoren F1-F4

Die Indikatoren **F1-F4** geben Hinweise darauf, wie hoch der Anteil der Einwohner/-innen in der BZR ist, deren direktes Lebensumfeld eine überdurchschnittlich hohe/mittlere/niedrige Dichte von sozialen Problemen aufweist. Für PLR mit einem sehr niedrigen Statusindex besteht aufgrund ihrer überdurchschnittlich hohen sozialen Belastung die höchste Wahrscheinlichkeit, dass sie benachteiligend auf die Chancen der Bewohner/-innen wirken. Hier besteht besonderer stadtentwicklungspolitischer Interventionsbedarf.

F5 gibt Hinweise auf die **relative soziale Problemdichte** in der BZR und die **Entwicklungsrichtung** der Veränderung der sozialen Problemlage in der BZR in den letzten 2 Jahren - jeweils im Vergleich zu den anderen BZR. Für eine Bewertung der **absoluten** Problemdichte oder Veränderungen sind die jeweiligen (im MSS ausgewiesenen) Anteilswerte der Index-Indikatoren hinzuziehen.

Kernindikator		Bezirksregion Gatow/Kladow			Bezirk Spandau	Berlin
		absolut	Anteil in %	Veränderung innerhalb 5 Jahren in % (t-5)	Anteil in %	Anteil in %
F1	Anteil der EW in Gebieten mit sehr niedrigem Entwicklungsindex	0	0,0	0,0	20,5	10,4
F2	Anteil der EW in Gebieten mit niedrigem Entwicklungsindex	0	0,0	0,0	20,8	12,3
F3	Anteil der EW in Gebieten mit mittlerem Entwicklungsindex	418	2,2	2,2	43,7	64,9
F4	Anteil der EW in Gebieten mit hohem / sehr hohem Entwicklungsindex	19.021	97,8	-2,2	14,9	12,4

Entwicklungsindex – „Monitoring Soziale Stadtentwicklung“
Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, Stand Dezember 2015

3.2 Erwerbsbeteiligung und Arbeitslosigkeit

Leitthema „Beteiligung am Erwerbsleben und Armutsrisiken“ und die Kernindikatoren D1 und D2

Kernindikator **D1** gibt Hinweise auf die soziale Lage der Einwohner/-innen in einer BZR, aber auch auf die Attraktivität der BZR als Wohnort für sozialversicherungspflichtig beschäftigte Einwohner/-innen.

Ein hoher Arbeitslosenanteil im Stadtteil kann mit einem sinkenden sozialen Status des Gebiets einhergehen, den Verlust von Kaufkraft, ein Risiko der Armut und höhere Anforderungen an die sozialen Dienste bedeuten (**D2**). Über längere Zeit entstehen negative Kontexteffekte, die zusätzlich zur schwierigen individuellen Lebenslage z.B. die Lebensperspektiven von Kindern und Jugendlichen belasten.

Kernindikator		Bezirksregion Gatow/Kladow			Bezirk Spandau	Berlin
		absolut	Anteil in %	Veränderung innerhalb 5 Jahren in % (t-5)	Anteil in %	Anteil in %
D1	Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Wohnort an Einwohnern/-innen im Alter 15 bis unter 65 Jahre	5.186	44,9	5,5	48,3	49,8
D2	Anteil Arbeitslose nach SGB II und SGB III an Einwohnern/-innen im Alter 15 bis unter 65 Jahre	305	2,6	-0,2	9,3	7,5

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Wohnort und Arbeitslose

Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, Stand Dezember 2015

3.3 Transferabhängigkeit

Leitthema „Beteiligung am Erwerbsleben und Armutsrisiken“ und die Kernindikatoren D4 und D4+

Der Kernindikator **D4** gibt Hinweise auf den Anteil der Einwohner/-innen, die nicht in der Lage sind, das notwendige Einkommen durch eigene Erwerbstätigkeit zu erzielen. Ein hoher Wert verweist auf eine räumliche Konzentration von sozioökonomisch schwierigen Lebenslagen, Armut und Armutsgefährdung.

Der Kernindikator **D4** trifft Aussagen zu Empfänger/-innen von Transferleistungen (Personen in Bedarfsgemeinschaften) nach SGB II an Einwohner/-innen im Alter unter 65 Jahre. In der Weiterentwicklung wurde der Kernindikator dahingehend überarbeitet, dass der Kernindikator **D4+** den Anteil der Personen in Bedarfsgemeinschaften nach SGB II mit **Leistungsanspruch SGB II** an den Einwohner/-innen unter 65 Jahren (%) beschreibt.

Kernindikator		Bezirksregion Gatow/Kladow			Bezirk Spandau	Berlin
		absolut	Anteil in %	Veränderung innerhalb 5 Jahren in % (t-5)	Anteil in %	Anteil in %
D4	Anteil Empfänger/-innen von Transferleistungen (Personen in Bedarfsgemeinschaften) nach SGB II an Einwohnern/-innen im Alter unter 65 Jahre	589	4,0	k.A.	25,9	19,6
D4+	Anteil der Personen in Bedarfsgemeinschaften nach SGB II mit Leistungsanspruch SGB II an den Einwohnern/-innen unter 65 Jahren (%)	566	3,9	k.A.	25,1	19,0

Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, Stand Dezember 2015

3.4 Soziale Situation von Kindern und Jugendlichen

Leitthemen „Beteiligung am Erwerbsleben und Armutsrisiken“ und die Kernindikatoren D3, D5 sowie „Entwicklungsbedingungen und Entwicklung von Kindern und Jugendlichen“ und die Kernindikatoren E7, E8

Der Kernindikator **D3** beleuchtet die Chancen von Jugendlichen und jungen Erwachsenen zur Teilnahme am Arbeitsleben und verweist auf mögliche Armutsrisiken in der o.a. Altersgruppe. Jugendliche und junge Erwachsene sind in der Grundversicherung für Arbeitsuchende SGB II (umgangssprachlich „Hartz IV“) als besondere Zielgruppe definiert. Dies wird damit begründet, dass gerade bei dieser Gruppe die Qualifizierung verbessert und der Weg zum Arbeitsmarkt geebnet werden muss, um späterer Hilfebedürftigkeit vorzubeugen. Die Arbeitslosigkeit von jungen Menschen ist von besonderer gesellschafts- und stadtentwicklungspolitischer Relevanz. Besonders Jugendliche ohne Schulabschluss oder lediglich einem Hauptschulabschluss sind von Arbeitslosigkeit betroffen, daher kann der Indikator zugleich ein Hinweis auf mangelnde schulische und betriebliche Ausbildung der im Stadtteil lebenden jungen Menschen sein.

Im Kontext der Bezirksregionenprofile wird der Kernindikator **D5** als Schlüsselmerkmal für materielle Kinderarmut angesehen, da er auf soziale Ungleichheit beim Hineinwachsen in die Gesellschaft hinweist. Kindern aus finanziell belasteten Haushalten ist der gleichberechtigte Zugang zu vielen gesellschaftlichen Bereichen und Erfahrungen ihrer Altersgenossen versperrt oder erschwert – beispielsweise bei Freizeit, Kultur und Sport. Am größten ist das Armutsrisiko für Kinder Alleinerziehender, Kinder aus kinderreichen Familien sowie Kinder mit Migrationsgeschichte und Kinder aus Familien mit geringeren Zugangschancen zum Bildungssystem.

Leitthema „Entwicklungsbedingungen und Entwicklung von Kindern und Jugendlichen“

Der Kernindikator **E7** gibt Hinweise auf das **besondere Armutsrisiko von Alleinerziehenden** und damit auf eine besondere Belastungssituation, die statistisch gesehen zu einem **erhöhten Hilfebedarf insbesondere in der Jugendhilfe** führt.

Der Indikator **E8** gibt Hinweise auf räumliche Schwerpunkte in der Familien- und Jugendhilfe und auf Unterstützungsbedarfe in den Familien bei Gefährdung des Kindeswohls. Eine regional oder bezirklich erhöhte Hilfedichte ist mehrdeutig und weist nicht eindeutig auf strukturelle Nachteile und besondere Unterstützungsbedarfe, Defizite im sozialraumorientierten Handeln oder eine besondere Angebotsstruktur hin.

Kernindikator		Bezirksregion Gatow/Kladow			Bezirk Spandau	Berlin
		absolut	Anteil in %	Veränderung innerhalb 5 Jahren in % (t-5)	Anteil in %	Anteil in %
D3	Anteil Arbeitslose nach SGB II und SGB III unter 25 Jahren an Einwohnern/-innen der Altersgruppe ⁶	24	1,3	0,9	5,8	4,2
D5	Anteil nicht erwerbsfähiger Empfänger/-innen von Transferleistungen nach SGB II im Alter unter 15 Jahren an Einwohnern/-innen dieser Altersgruppe	134	4,4	k.A.	40,6	31,4
E7	Anteil der alleinerziehenden Bedarfsgemeinschaften (BG) an BG mit Kindern nach SGB II	50	61,7	3,1	53,0	51,6
E8	Anteil Kinder und Jugendlicher mit Hilfen zur Erziehung an Einwohnern/-innen im Alter unter 21 Jahren	56	1,3	-0,8	3,6	3,6

Entwicklungsrisiken für Kinder und Jugendliche

Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, Stand Dezember 2015

3.5 Soziale Situation von Senioren/-innen

Leitthema „Beteiligung am Erwerbsleben und Armutsrisiken“ und der Kernindikator D6

Der Lebenslagenansatz versteht Armut als multidimensionales Phänomen, welches in der Regel durch Einkommensarmut gekennzeichnet ist und mit Unterversorgung in anderen zentralen Dimensionen der Lebenslage einhergeht (D6). Der Bezug von Grundsicherung bedeutet über ein **Einkommen zu verfügen, welches als „soziokulturelles Existenzminimum“ bzw. „Mindestsicherung“ und damit als einkommensarm bzw. –einkommensarmutsnah zu charakterisieren ist.** Altersarmut in Berlin ist derzeit kein vordergründiges Problem, stellt sich gruppen- und lebenslagenspezifisch bzw. kleinräumig differenziert aber sehr unterschiedlich dar. In Zusammenhang mit demografischen, arbeitsmarkt- und rentenpolitischen Entwicklungen sowie der Wirtschaftslage der vergangenen Jahre ist perspektivisch mit einer Zunahme von Zahl und Quote armutsgefährdeter Menschen im gesetzlichen Rentenalter in Berlin zu rechnen.

Kernindikator		Bezirksregion Gatow/Kladow			Bezirk Spandau	Berlin
		absolut	Anteil in %	Veränderung innerhalb 5 Jahren in % (t-5)	Anteil in %	Anteil in %
D6	Anteil Empfänger/-innen von Grundsicherung (außerhalb von Einrichtungen) nach SGB XII im Alter von 65 Jahren und mehr an Einwohnern/-innen dieser Altersgruppe	43	0,9	0,5	5,3	5,5

Empfänger/-innen von Grundsicherung nach SGB XII ab 65 Jahre
 Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, Stand Dezember 2015

4 Bildungssituation

Die BZR weist im Spandauer Vergleich sehr deutlich unterdurchschnittliche Anteile von Schülern/-innen nichtdeutscher Herkunftssprache und Anteilen von Schülern/-innen mit Lernmittelkostenbefreiung auf.

Der Anteil von Kindern in einer Kindertagesbetreuungseinrichtung liegt geringfügig höher als der Spandauer Durchschnitt. Der Anteil der Einschüler/-innen mit Sprachdefiziten ist deutlich unterdurchschnittlich.

4.1 Vorschulische Bildung

Leitthemen „Attraktivität als Wohnort“ und der Kernindikator A6 und „Entwicklungsbedingungen und Entwicklung von Kindern und Jugendlichen“ und die Kernindikatoren E1, E4

Der Kernindikator **A6** gibt Auskunft über die Inanspruchnahme der Betreuung in Kindertagesstätten und Eltern-Initiativ-Kindertagesstätten (EKT). Er lässt keine Rückschlüsse auf Bedarfe, verfügbare Plätze (Versorgungsquoten), Betreuungsumfang oder -qualität in der BZR zu. Die Erkenntnis ist gewachsen, dass eine gute und frühzeitige Förderung der Kinder für deren Sozialisation und Bildungsweg von großer Bedeutung ist. Kindertagesbetreuung erleichtert die Vereinbarkeit von Familie und Beruf sowie den Wiedereinstieg in das Berufsleben nach der Elternzeit.

Der Kernindikator **E1** gibt Hinweise auf Sprachentwicklungsstörungen (expressive Sprachentwicklung) bzw. unzureichende Kenntnisse der deutschen Sprache bei Kindern mit Migrationshintergrund. Eine altersgerecht entwickelte Sprache ist eine unabdingbare Voraussetzung für Integration, gesellschaftliche Teilhabe und einen erfolgreichen Schulbesuch.

Der Kernindikator **E4** gibt Hinweise darauf, in welchem Umfang das institutionelle Angebot für die frühkindliche Bildung und Betreuung außerhalb der Familien bzw. Haushalte genutzt wird. Der Kitabesuch leistet einen Beitrag zur sozialen Integration und eröffnet Zugangswege für Intervention und Prävention, Bildungs- und Gesundheitsförderung.

Aus fachlichen Gründen werden nicht zu allen Kernindikatoren Aussagen zur Aufmerksamkeitsstufe getroffen (E1, E4).

Kernindikator		Bezirksregion Gatow/Kladow			Bezirk Spandau	Berlin
		absolut	Anteil in %	Veränderung innerhalb 5 Jahren in % (t-5)	Anteil in %	Anteil in %
A6	Anteil der betreuten Kinder (Wohnort Kind) in öffentlich geförderter Kindertagesbetreuung an Kindern unter 6 Jahren ¹	689	66,3	0,0	62,6	67,2
E1	Anteil Kinder mit Sprachdefiziten an Einschüler/-innen	57	12,0	2,5	24,9	21,9
E4	Anteil Kinder mit einer Kitabesuchsdauer über 2 Jahren an Einschüler/-innen	437	90,7	-2,3	86,2	88,6

¹ gepoolter Wert der letzten 3 Jahre

Kindertagesbetreuung und sprachliche Entwicklung von Einschüler/-innen

Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, Stand Dezember 2015

4.2 Schulische Bildung

Leitthema „Entwicklungsbedingungen und Entwicklung von Kindern und Jugendlichen“ und die Kernindikatoren E5, E6

Der Kernindikator **E5** wird zusammen mit dem Indikator „Anteil lernmittelkostenbefreite Schüler/-innen“ von SenBJW herangezogen, um besondere Bedarfe bei der Ausstattung der Schulen mit Lehrpersonal sowie ergänzende Unterrichtsangebote zu begründen. Der Indikator sagt nicht aus, dass jedes Kind mit nichtdeutscher Herkunftssprache (ndH) per se sprachliche oder soziale Defizite hat. Die Notwendigkeit einer individuellen Sprachförderung und deren Umfang werden von der jeweiligen Schule festgestellt. Die Betrachtung wird auf öffentliche Grundschulen beschränkt, weil in diesem Schultyp durch die Einschulungsbereiche eine räumliche Zuordnungsmöglichkeit zum Wohnort besteht. Die Zusammensetzung der Schülerschaft steht in engem Zusammenhang zur Einwohnerstruktur im Stadtteil. Ein hoher Anteil von Kindern ndH wird meist mit niedrigen Lernstandards, Sprachschwierigkeiten und Integrationsproblemen gleichgesetzt. Eltern deutscher Herkunftssprache haben oft geringes Vertrauen in Grundschulen mit einem hohen Anteil Schüler/-innen ndH, was die Schulsegregation beeinflussen kann.

Der Kernindikator **E6** gibt Hinweise auf die Einkommensarmut der Familien von Schüler/-innen an öffentlichen Grundschulen und damit auf erschwerte Lernbedingungen dieser Schüler/-innen. Der Indikator wird zusammen mit dem Indikator „Anteil Schüler/-innen nicht deutscher Herkunftssprache“ von SenBJW herangezogen, um besondere Bedarfe bei der Ausstattung der Schulen mit Lehrpersonal sowie ergänzende Unterrichtsangebote zu begründen.

Kernindikator		Bezirksregion Gatow/Kladow			Bezirk Spandau	Berlin
		absolut	Anteil in %	Veränderung innerhalb 5 Jahren in % (t-5)	Anteil in %	Anteil in %
E5	Anteil Schüler/-innen nicht deutscher Herkunftssprache an den Schüler/-innen der öffentlichen Grundschulen	116	10,2	5,7	47,4	42,2
E6	Anteil Schüler/-innen mit Lernmittelkostenbefreiung an den Schüler/-innen der öffentlichen Grundschulen	118	10,3	1,9	46,1	38,7

Die Daten beziehen sich auf den Schulstandort unabhängig vom Wohnort der Schüler/innen

Ausgewählte Daten zu Schüler/-innen an öffentlichen Grundschulen

Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, Stand Dezember 2015

Auswirkung ndH- /Lmb-Anteil im Grundschulbereich nach § 4 Abs. 8 GsVO:

Jede Klasse in der Schulanfangsphase besteht grundsätzlich aus 23 bis 26 Schülern/-innen. An Schulen, an denen entweder mindestens 40 Prozent aller Schülern/-innen nichtdeutscher Herkunftssprache sind oder an denen die Erziehungsberechtigten von mindestens 40 Prozent aller Schülern/-innen von der Zahlung eines Eigenanteils zur Beschaffung von Lernmitteln befreit sind, und in Klassen mit Schülern/-innen mit sonderpädagogischem Förderbedarf beträgt die Größe der Klasse davon abweichend 21 bis 25 Schülern/-innen.

Oberschulbereich (§ 5 Abs. 7 Sek I-VO):

Am Gymnasium darf in Jahrgangsstufe 7 eine Höchstgrenze von 32 Schülern/-innen pro Klasse nicht überschritten werden. An der Integrierten Sekundarschule beträgt die Höchstgrenze 26 Schülern/-innen für Klassen der Jahrgangsstufen 7 und 8. In der Jahrgangsstufe 7 kann die Höchstgrenze an der Integrierten Sekundarschule von der zuständigen Schulbehörde in Abstimmung mit den betroffenen Schulen aus schulorganisatorischen Gründen für einzelne oder alle Klassen auf 25 Schülern/-innen je Klasse abgesenkt werden. Die Höchstgrenzen gemäß Satz 1 bis 3 können von der zuständigen Schulbehörde auf Antrag der Schule im Rahmen der zur Verfügung stehenden personellen, räumlichen und sächlichen Ausstattung reduziert werden, wenn auf Grund der Zusammensetzung der Klassen ein erhöhter Förderbedarf begründet ist. Dies ist insbesondere der Fall bei Klassen mit Schülern/-innen mit sonderpädagogischem Förderbedarf und bei Schulen, an denen entweder mindestens 40 Prozent der Schülern/-innen nichtdeutscher Herkunftssprache sind oder an denen die Erziehungsberechtigten von mindestens 40 Prozent der Schülern/-innen von der Zahlung eines Eigenanteils zur Beschaffung von Lernmitteln befreit sind.

5 Gesundheitliche Situation

Der Anteil der Einschüler/-innen mit Defiziten in der Körperkoordination liegt mit 16,4% leicht über dem bezirklichen und Berliner Wert. Hingegen sind die Anteile der Einschüler/-innen mit Defiziten in der Visuomotorik und Sprachentwicklung im Vergleich zum Bezirk und Berlin deutlich unterdurchschnittlich.

Der Anteil der Einschüler/-innen mit Adipositas und Übergewicht liegt eindeutig unter dem Spandauer Durchschnitt.

Der Anteil der Einschüler/-innen mit ausreichendem Masernimpfschutz liegt mit 82,3% ebenfalls unter dem Spandauer Durchschnitt (93%).

5.1 Gesundheitliche Situation von Kindern und Jugendlichen

Leitthema „Entwicklungsbedingungen und Entwicklung von Kindern und Jugendlichen“ und die Kernindikatoren E2, E3

Die Visuomotorik (**E2**) ist eine wichtige Voraussetzung für das Schreiben lernen und weitere schulische Lernprozesse. Der Kernindikator gibt Hinweise auf Defizite bei den feinmotorischen Fertigkeiten der Kinder wie die Auge-Hand-Koordination. Ausgewiesen wird der Anteil der Kinder an Einschüler/-innen mit auffälligem Testergebnis im Testbereich „Visuomotorik“.

Übergewicht im Vorschulalter (**E3**) wird als Risikofaktor für Übergewicht im Schul- und Jugendalter gesehen. Ein erhöhter Anteil übergewichtiger Kinder weist auf diesbezüglichen Präventionsbedarf und ggfs. auch auf besondere Bedarfe an gesundheitlichen und sportlichen Angeboten im Stadtteil hin.

Indikator	Bezirksregion Gatow/Kladow			Bezirk Spandau	Berlin ¹
	absolut	Anteil in %	Veränderung zu ESU 2012 in %	Anteil in %	Anteil in %
Anteil der Einschüler/-innen mit Defiziten bzgl.					
- Körperkoordination	31	16,4	+4,4	15,4	13,6
- Visuomotorik	41	20,7	+2	21,8	21
Anteil der Einschüler/-innen mit Defiziten in der Sprachentwicklung					
- Sätze nachsprechen	22	12,1	+1,6	30,1	13,6
- Pluralbildung	16	8,7	+4,3	21,3	10,3
Anteil der Einschüler/-innen mit Übergewicht und Adipositas (Körpergewicht >=90.Perzentile)	9	4,6	-0,2	12	•9,8
Anteil der Einschüler/-innen mit ausreichendem Masern- Impfschutz (2-malige Impfung)	149	82,3	+2,9	93	•92,5

¹ Quelle: Einschuluntersuchungen in Berlin 11/2015 bis 9/2016

Quelle: BA Spandau, Abt. Soziales und Gesundheit, Gesundheitsamt: Einschuluntersuchungen in Berlin

6 Wirtschafts- und Gewerbestruktur

6.1 Beschreibung der Situation

Die BZR Gatow/Kladow ist kaum gewerblich geprägt. Die in der BZR liegenden Ortsteile Gatow und Kladow sind als „Dörfer in der Großstadt“ überwiegend ländlich geprägt. Dies geht einher mit für Berlin außergewöhnlichen landwirtschaftlichen Betrieben die u.a. gentechnikfreie Lebensmittel produzieren und direkt ab Hof verkaufen. Insgesamt gibt es in dieser BZR erhebliches touristisches Potential, das es zu wecken und weiter zu entwickeln gilt.

In der BZR befinden sich lediglich knapp 4% der Arbeitsplätze des Bezirks. Diese verteilen sich auf ca. 12% der Betriebe in Spandau. Die personalintensivsten Arbeitsstandorte sind das Krankenhaus Havelhöhe und die Bundeswehr mit der Blücher-Kaserne und der General-Steinhoff-Kaserne.

Der StEP Zentren weist den Bereich am Cladow-Center in Alt-Kladow als Ortsteilzentrum aus.

6.2 Arbeitsstätten und Beschäftigte am Arbeitsort

	Berlin	Bezirk Spandau	BZR Gatow/Kladow	Anteil Anzahl in BZR an Bezirk Spandau in %
Betriebe¹	168.208	6.660	816	12,25
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort	1.112.310	55.733	2.448	4,39

¹ Betriebe mit sozialversicherungspflichtig Beschäftigten(am Arbeitsort), die im Bearbeitungsjahr des Unternehmensregisters noch aktiv waren insgesamt

² Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (am Arbeitsort) im Betrieben, die im Berichtsjahr des Unternehmensregisters noch aktiv waren insgesamt

Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, Stand Mai 2014

7 Wohnsituation

7.1 Wohnungs- und Eigentümerstruktur

Die BZR Gatow/Kladow ist als ländlich geprägtes Gebiet vorwiegend von Eigenheimstrukturen geprägt, welche sich um die historischen Dorfkernherum entwickelt haben.

An die beiden Dorfkernher Gatow und Kladow, deren dörflichen Baustrukturen erhalten sind, haben sich im 20. Jahrhundert durch den Zuzug städtischer Bewohner/-innen ausgedehnte Wohngebiete in parzellenbezogener Bauweise angelagert. Zunächst waren dies vor allem villenartige Gebäude auf großen Grundstücken. Im Zuge der Teilung der Stadt nach dem 2. Weltkrieg wurden vor allem Einfamilien-, Doppel- und Reihenhäuser zur Befriedigung der Nachfrage nach Eigenheimen errichtet. Hervorzuheben ist hier die in Holzbauweise errichtete Fenningsiedlung von 1958.

Seit den 1990er Jahren entwickelte der Bund auf einem Teilgelände des ehemaligen Flugplatzes Gatow die Landstadt Gatow. Sie bietet Platz für rund 1.200 Einfamilien-, Doppel- und Reihenhäuser.

Mit 92,3% wohnt der größte Anteil der Einwohner/-innen der BZR Gatow/Kladow in einer mittleren Wohnlage. Dieser Wert liegt sehr deutlich über dem von Spandau (34,8%) und Berlin (43,2%). Der Anteil der Einwohner/-innen, die in einer guten Wohnlage wohnen, ist im Vergleich zum Bezirk sehr überdurchschnittlich ausgeprägt, liegt jedoch noch unter dem Berlinweiten Wert.

Die Wohndauer der Bewohner/-innen in der BZR liegt leicht über dem Berliner und Spandauer Durchschnitt.

7.2 Wohnlage, Mietentwicklung und Wohndauer

Leitthemen „Attraktivität als Wohnort“ und die Kernindikatoren A1-A3 sowie „Stabilität und Dynamik der Wohnbevölkerung“ und der Kernindikator C1

Wohnlage

Die Kernindikatoren **A1-A3**, Anteil der Einwohner/-innen in einfacher, mittlerer und guter Wohnlage, sind nur eingeschränkt aussagekräftig, da die Zuordnung häufig nicht zutreffend ist und eine Differenzierung nach Innenstadt und Stadtrand nicht stattfindet. Außerdem können aus dieser Angabe keine Handlungsempfehlungen für ein steuerndes Eingreifen der Verwaltung abgeleitet werden.

Einfache Wohnlage: In Gebieten des inneren Stadtbereichs mit überwiegend geschlossener, stark verdichteter Bebauung mit sehr wenigen Grün- und Freiflächen, überwiegend ungepflegtem Straßenbild und/oder schlechtem Gebäudezustand: (z.B. Fassadenschäden, unsanierte Wohngebiete). Bei starker Beeinträchtigung von Industrie und Gewerbe. In Stadtrandlagen in Gebieten mit erheblich verdichteter Bauweise oder mit überwiegend offener Bauweise, oft schlechtem Gebäudezustand: (z.B. Fassadenschäden, unsanierte Wohngebiete), ungepflegtem Straßenbild (z.B. unbefestigten Straßen), ungünstigen Verkehrsverbindungen und wenigen Einkaufsmöglichkeiten.

Mittlere Wohnlage: In Gebieten des inneren Stadtbereichs mit überwiegend geschlossener, stark verdichteter Bebauung mit normalem Straßenbild (nicht von Gebäudeschäden geprägt), gutem Gebäudezustand: (z.B. sanierte Wohngebiete, Neubaugebiete), wenigen Grün- und Freiflächen. In Gebieten mit überwiegend offener Bauweise, durchschnittlichen Einkaufsmöglichkeiten und normalem Verkehrsanschluss, ohne Beeinträchtigung von Industrie und Gewerbe.

Gute Wohnlage: In Gebieten des inneren Stadtbereichs mit überwiegend geschlossener, stark verdichteter Bebauung mit Grün- und Freiflächen, gepflegtem Straßenbild (guter Gebäudezustand), sehr gutem Verkehrsanschluss, guten bis sehr guten Einkaufsmöglichkeiten und gutem Image. In Gebieten mit überwiegend offener Bauweise, starker Durchgrünung, gepflegtem Wohnumfeld mit gutem Gebäudezustand, gutem Image und normaler Verkehrsanbindung.

Wohndauer

Im Allgemeinen wird die Länge der Wohndauer (**C1**) mit **Stabilität** in Verbindung gebracht. Bei geringer Wohndauer und damit häufigem Wohnortwechsel („mobile Quartiere“) sind Ortsbindung und Identifikation mit dem Wohnort geringer ausgeprägt als bei längerer Wohndauer. Dies dürfte auch für nachbarschaftliche Kontakte und Netzwerke gelten, da sie häufig erst über Jahre entstehen.

Auf der **lokalen Ebene** korrespondiert dieser Kernindikator mit dem Durchschnittsalter der Einwohner/-innen. Ältere Menschen tendieren mehr zum Bleiben als junge Menschen. Entscheidungen für Bleiben oder Wegziehen können freiwillig oder unfreiwillig sein. Welcher dieser Umstände zutreffend ist, kann mit dem Indikator allein nicht nachgewiesen werden. Schließlich beeinflussen auch baulicher Niedergang, Neubauten oder Aufwertungen den Indikator „Wohndauer“. Umfangreiche Sanierungsmaßnahmen und vor allem die Fertigstellung größerer Wohnanlagen haben darauf maßgeblichen Einfluss. Zu beachten sind also komplexe Zusammenhänge und Hintergründe. Bei auffälligen Daten und Datensprüngen sind diese näher zu betrachten.

Kernindikator		Bezirksregion Gatow/Kladow			Bezirk Spandau	Berlin
		absolut	Anteil in %	Veränderung innerhalb 5 Jahren in % (t-5)	Anteil in %	Anteil in %
A1	Anteil der Einwohner/-innen ¹ in einfacher Wohnlage ²	0	0,0	0,0	63,6	40,4
A2	Anteil der Einwohner/-innen ¹ in mittlerer Wohnlage ²	18.064	92,3	0,5	34,8	43,2
A3	Anteil der Einwohner/-innen ¹ in guter Wohnlage ²	1.505	7,7	-0,5	1,5	16,3
C1	Anteil der Einwohner/-innen mit mindestens 5 Jahren Wohndauer an der Adresse	12.487	66,6	-4,4	61,7	61,9

¹ Keiner Wohnlage zuordenbar sind 4.773 (2015), 7.882 (2014) sowie 1.235 (2010) Einwohner/-innen.

² Einschließlich der Wohnlage mit höherer Lärmbelastung, die sich allein auf den Straßenverkehr bezieht.

Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, Stand Dezember 2015

8 Soziale Infrastruktur

Für die ca. 1.040 Kinder bis unter sechs Jahren stehen in der BZR 15 Kindertagesstätten mit 1.049 genehmigten Plätzen zur Verfügung.

Die BZR verfügt über sechs Schulen, darunter drei Grundschulen, ein Gymnasium und zwei Privatschulen.

Die Leistungsdichte für Hilfen zur Erziehung liegt deutlich unter dem Spandauer Durchschnitt. Dies gilt insbesondere für ambulante und stationäre Hilfen. Es sind keine teilstationären Hilfen in der BZR vorhanden.

	öffentlich	EKTs	Freie Träger- schaft	Private Träger- schaft	BZR
Kindertagesstätten	3	5	5		13(+2)
Schulen und schulbezogene Einrichtungen	4			3	7
_Grundschulen	3			1	3 (+1)
_Integrierte Sekundarschulen					1
_Gymnasium	1			1	1
_Sonderschulen					
_Berufliche Schulen (OSZ)				1	1
Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen	1				1
Einrichtungen für Senioren			4		4
_Wohnen			2		2
_Pflege			2		2
_Freizeit					
Einrichtungen für besondere Zielgruppen					
Einrichtungen der Stadtteilarbeit					
Kultur- und weitere Bildungseinrichtungen	4				4
_VHS					
_MS	2				2
_Bibliotheken*	2				2
_Geschichte					
_Sonstige					
Gesundheitseinrichtungen	3				3
Sporteinrichtungen					4
Weitere Einrichtungen					
Grünflächen	61				61
Spielplätze	12				12

Übersicht Infrastruktureinrichtungen und deren Trägerschaft

* inkl. Haltestellen Fahrbibliothek

8.1 Einrichtungen zur Bildung, Betreuung und Förderung von Kindern und Jugendlichen

8.1.1 Kindertagesstätten

PLR	Name	Anschrift	Träger	Art des Trägers	Kapazität belegt	Kapazität genehmigt	Kapazität belegbar	Besonderheiten
0934	Kita Gatower Str. 231/Kitas Nordwest	Gatower Str. 231, 14089 Berlin	Kindertagesstätten Nordwest	Ö	128	130	125	Situationsansatz, Ansatz von Emmi Pikler
0934	EKT - Havelbande	Rothenbücherweg 27, 14089 Berlin	HAVELBANDE e.V.	EKT	36	37	37	Integration von Kindern mit Behinderung, Situationsansatz
0934	Kita Apfelbande	Alt-Gatow 32 – 34, 14089 Berlin	Ev. Kirchengemeinde Dorfgemeinde Gatow	F	16	15	15	k.A.
0934	EKT- Gatower Straße	Gatower Str. 274, 14089 Berlin	Kindgerecht e. V.	EKT	14	16	16	Situationsansatz, Natur-und Umweltpädagogik
0934	Vierfelderhof Bauernhofkindergarten	Straße 264, 14089 Berlin	Vierfelderhof Bauernhofkindergarten gemeinnützige GmbH	k.A.	23	35	24	k.A.
0935	AWO-Kita Kladow	Mascha-Kaleko-Weg 3, 14089 Berlin	Arbeiterwohlfahrt Kreisverband Spandau e.V.	F	85	90	90	Situationsansatz
0935	Waldorfpädagogik Havelhöhe	Neukladower Allee 1, 14089 Berlin	Waldorfpädagogik Havelhöhe e.V. - Verein zur Förderung der Erziehungskunst Rudolf Steiners	EKT	71	75	69	k.A.
0936	Kita Ritterfelddamm 27/Kitas Nordwest	Ritterfelddamm 27, 14089 Berlin	Kindertagesstätten Nordwest	Ö	121	135	102	Betreuungszeiten: 5, 7 und 9 Std sowie über 9 Std, Sonstiges
0936	Kita Am Flugplatz Gatow	Kladower Damm 244E, 14089 Berlin	Kindertagesstätten Nordwest	Ö	68	150	125	Situationsansatz, Ansatz von Emmi Pikler
0936	AWO-Kita Landstadt Gatow	Saint-Exupery-Str. 10, 14089 Berlin	Arbeiterwohlfahrt Kreisverband Spandau e.V.	F	137	140	136	Situationsansatz
0936	Kita der ev. KG Am Groß-Glienicker See	Waldallee 3, 14089 Berlin	Ev. Kirchengemeinde Am Groß-Glienicker See	F	20	20	20	Situationsansatz
0937	EKG- Kladower Damm 369	Kladower Damm 369, 14089 Berlin	Ev. Kirchengemeinde Kladow	k.A.	8	15	15	k.A.
0938	EKT - Traumhaus Kladow	Gößweinsteiner Gang 21, 14089 Berlin	Traumhaus Kladow e.V.	EKT	53	56	56	Situationsansatz
0938	Kindertagesstätte der Caritas Mariä Himmelfahrt	Sakrower Landstr. 56, 14089 Berlin	Caritas Familien- und Jugendhilfe gGmbH	F	83	85	85	Religionspädagogik
0938	EKT - Eichhörnchenbande	Sakrower Landstr. 100, 14089 Berlin	Die Eichhörnchen Bande e.V.	EKT	41	50	45	k.A.

Erläuterung der Art des Trägers: öffentlich (Ö), Freier Träger (F), privat (P), Eltern-Initiativ-Kindertagesstätten sind von Eltern gegründete Vereine (EKT)
 Quelle: Soziale Infrastrukturkonzept (SIKo) 2016 für den Bezirks Spandau, Datenstand: 31.12.2015

8.1.2 Schulen und schulbezogene Einrichtungen

In der BZR befinden sich drei öffentliche Grundschulen, eine öffentliche integrierte Sekundarschule und zwei private Schulen.

Öffentliche Schulen

PLR	Name	Anschrift	Träger	Art des Trägers	Schulart ¹	Züge	Kapazität gem. Zügigkeit (GS: 144 SuS je Zug ISS: 100 SuS je Zug)	Tats. Belegung / Anzahl SuS	Besonderheiten
0934	Grundschule am Windmühlenberg	Am Kinderdorf 23-37, 14089 Berlin	Bezirk	Ö	GS	1,5	216	273	Ganztagsschule in offener Form, Lerngruppen für Leserechtschreibschwierigkeiten, Modellversuch Englisch in der Schulanfangsphase (1 und 2)
0936	Grundschule am Ritterfeld	Schallweg 31, 14089 Berlin	Bezirk	Ö	GS	3,5	504	365	Ganztagsschule in offener Form, Hochbegabtenförderung, Bläserklassen in 5./6. Klassen
0936	Mary-Poppins-Grundschule	Am Flugplatz Gatow 20, 14089 Berlin	Bezirk	Ö	GS	3,0	432	445	Ganztagsschule in offener Form
0936	Hans-Carossa-Oberschule	Am Landschaftspark Gatow 40, 14089 Berlin	Bezirk	Ö	GYM	5,0	580 (nur Sek I)	1039	ab Jahrgangsstufe 5 beginnende Züge, bilinguale Angebote Deutsch/Englisch, mathematisch-naturwissenschaftliches Profil, sprachbetontes Profil

Erläuterung der Art des Trägers: öffentlich (Ö), Freier Träger (F), privat (P)

¹ GS = Grundschule, GYM = Gymnasium, ISS = Integrierte Sekundarschule, SO = Schule mit sonderpädagogischem Förderschwerpunkt

SuS = Schülerinnen und Schüler

Quelle: Soziale Infrastrukturkonzept (SIKo) 2016 für den Bezirks Spandau, Datenstand: 31.12.2015

Private Schulen

PLR	Name	Anschrift	Träger	Art des Trägers	Schulart	Züge	Einrichtung Kapazität belegt zum Stichtag	Besonderheiten
0935	Freie Waldorfschule Havelhöhe - Eugen Kolisko	Neukladower Allee 1, 14089 Berlin	juristische Person	P	GS/GYM	k.A.	311	Ganztagsschule in offener Form, genehmigte Ersatzschule, Staatlich anerkannte Ersatzschule
0938	Berufsschule des Rot Kreuz-Instituts	Krampritzer Weg 83-87, 14089 Berlin	juristische Person	P	Kombinierte allgemein bildende Schule	k.A.	207	Agrarwirtschaft, Ernährung und Hauswirtschaft, Farbtechnik und Raumgestaltung, genehmigte Ersatzschule, Metalltechnik, Staatlich anerkannte Ersatzschule, Wirtschaft und Verwaltung, für psychisch Kranke/Behinderte, Berufsvorbereitende Lehrgänge

Erläuterung der Art des Trägers: öffentlich (Ö), Freier Träger (F), privat (P)

¹ GS = Grundschule, GYM = Gymnasium, ISS = Integrierte Sekundarschule, SO = Schule mit sonderpädagogischem Förderschwerpunkt

Quelle: Soziale Infrastrukturkonzept (SIKo) 2016 für den Bezirks Spandau, Datenstand: 31.12.2015

8.1.3 Kinder-, Jugend- und Familieneinrichtungen

Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen

PLR	Name	Anschrift	Träger	Art des Trägers	Kapazität	Angebote	Zielgruppe
0938	JFE Kladow	Parnemannweg 22, 14089 Berlin	Bezirksamt Spandau	Ö	128	Basteln, Kochen, Gartenarbeit, Haus- aufgabenhilfe, Com- puterkurse, Sport	Kinder und Jugend- liche

Erläuterung der Art des Trägers: öffentlich (Ö), Freier Träger (F), privat (P)

Quelle: Soziale Infrastrukturkonzept (SIKo) 2016 für den Bezirks Spandau, Datenstand: 31.12.2015

Sonstige Projekte und Einrichtungen für Kinder, Jugendliche und Familien

PLR	Name	Anschrift	Träger	Art des Trägers	Angebote	Besonderheiten
	Keine					

Quelle: Soziale Infrastrukturkonzept (SIKo) 2016 für den Bezirks Spandau, Datenstand: 31.12.2015

Anerkannte freie Träger

PLR	Trägername	Anschrift	Art des Trägers	Leistungen/Angebote	Besonderheiten
	Keine				

Quelle: Soziale Infrastrukturkonzept (SIKo) 2016 für den Bezirks Spandau, Datenstand: 31.12.2015

Hilfen zur Erziehung

Räumliche Ebene	Jahr	insgesamt	ambulant	stationär	teilstationär	Hilfequotient ambulant/ stationär
BZR Gatow/Kladow	2015	58	32	26	-	1,23
Bezirk Spandau	2015	3.210	1.375	131	1.702	9,15

Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, Stand Dezember 2015

8.1.4 Netzwerke im Bildungsbereich

PLR	Name	Anschrift	Träger	Art des Trägers	Kapazität	Besonderheiten
	Keine					

Quelle: Soziale Infrastrukturkonzept (SIKo) 2016 für den Bezirks Spandau, Datenstand: 31.12.2015

Das erstmal im August 2012 veröffentlichte Rahmenkonzept Kooperation Jugendhilfe und Schule in Spandau hat das Ziel, Rahmenbedingungen für die bestmögliche Bildungsentwicklung von Kindern und Jugendlichen in Spandau zu schaffen. Eine aktualisierte Fassung dieses Rahmenkonzepts liegt seit Oktober 2015 vor. Wichtigste Zielstellungen sind dabei die Kooperation und gemeinsame Verantwortung von Jugendhilfe und Schule im Hinblick auf eine ganzheitliche Bildung, eine übergreifende, sozialräumlich bezogene Bildungsplanung, eine kooperative Finanzierung sowie eine verbindliche Kommunikations- und Verantwortungsstruktur (vgl. Bezirksamt Spandau von Berlin, Abteilung Jugend, Bildung, Kultur und Sport / Senatsverwaltung Bildung, Jugend und Wissenschaft, Außenstelle Spandau: Bezirksliches Rahmenkonzept Schule – Jugendhilfe 2015 Spandau, 10/2015, S. 5).

8.2 Einrichtungen für Senioren/-innen (Wohnen, Pflege, Freizeit)

PLR	Name	Anschrift	Träger	Art des Trägers	Kapazität	Besonderheiten
0935	Gemeinschafts-Hospiz Christophorus	Kladower Damm 221, 14089 Berlin	Christopherus Verbund	F	15	Hospiz
0935	Christophorus Kurzzeitpflege	Kladower Damm 221, 14089 Berlin	AnthroCare gGmbH	F	16	Kurzzeitpflege, Pflegestützpunkt
0938	Pflegestützpunkt c/o Jugendfreizeitheim Kladow	Pamemannweg 22, 14089 Berlin	Arbeits-gemeinschaft Pflegestützpunkte (ARGE PSP)	F	k.A.	Pflegestützpunkt
0938	Hauptstadtpflege Haus Ernst-Hoppe	Lanzendorfer Weg 30, 14089 Berlin	Vivantes Forum für Senioren GmbH	F	148	Vollstationäre Einrichtung

Erläuterung der Art des Trägers: öffentlich (Ö), Freier Träger (F), privat (P)

Quelle: Soziale Infrastrukturkonzept (SIKo) 2016 für den Bezirks Spandau, Datenstand: 31.12.2015

8.3 Einrichtungen für besondere Zielgruppen

PLR	Name	Anschrift	Träger	Art des Trägers	Besonderheiten
	Keine				

Quelle: Soziale Infrastrukturkonzept (SIKo) 2016 für den Bezirks Spandau, Datenstand: 31.12.2015

8.4 Einrichtungen der Stadtteilarbeit / zielgruppenübergreifend arbeitende Einrichtungen

PLR	Name	Anschrift	Träger	Art des Trägers	Besonderheiten
	Keine				

Quelle: Soziale Infrastrukturkonzept (SIKo) 2016 für den Bezirks Spandau, Datenstand: 31.12.2015

8.5 Kultur- und weitere Bildungseinrichtungen (bezirkliche und überbezirkliche Einrichtungen)

Volkshochschulen/Musikschulen/Bibliotheken

PLR	Infra. Kürzel	Name	Anschrift	Träger	Art des Trägers	Besonderheiten
0934	Bib	Fahrbibliothek Spandau (Haltestelle)	Plievierstraße 3, 14089 Berlin	Bezirk	Ö	mittwochs 14:30 bis 15:45 Uhr
0936	Musik	Grundschule am Ritterfeld	Schallweg 31, 14089 Berlin	Bezirk	Ö	Kooperationsunterricht mit Amt für Weiterbildung und Kultur
0936	Musik	Mary-Poppins-Grundschule	Am Flugplatz Gatow 20, 14089 Berlin	Bezirk	Ö	Kooperationsunterricht mit Amt für Weiterbildung und Kultur
0936	Bib	Stadtteilbibliothek Kladow	Sakrower Landstr. 2, 14089 Berlin	Bezirk	Ö	k.A.

Quelle: Soziale Infrastrukturkonzept (SIKo) 2016 für den Bezirks Spandau, Datenstand: 31.12.2015

Kunst und Kultur

PLR	Name	Anschrift	Träger	Art des Trägers	Besonderheiten
	Keine				

Quelle: Soziale Infrastrukturkonzept (SIKo) 2016 für den Bezirks Spandau, Datenstand: 31.12.2015

8.6 Gesundheitseinrichtungen

Neben den hier aufgeführten Einrichtungen des Gesundheitswesens wird die BZR durch bezirkszentrale Standorte (in der Spandauer Altstadt und ihrem Umfeld sowie in anderen BZR) versorgt.

Krankenhäuser

PLR	Name	Anschrift	Träger	Art des Trägers	Besonderheiten
0935	MEDIAN Klinik Berlin-Kladow	Kladower Damm 223, 14089 Berlin	AHB-Klinik GmbH Berlin & Co. KG	privat	Neurologie, Orthopädie, Bettenzahl: 208
0935	Gemeinschaftskrankenhaus Havelhöhe	Kladower Damm 221, 14089 Berlin	Gemeinschaftskrankenhaus Havelhöhe gGmbH	freigemeinnützig	Chirurgie, Frauenheilkunde, Geburtshilfe, Innere Medizin, Psychotherapeutische Medizin, Bettenzahl: 309

Quelle: Soziale Infrastrukturkonzept (SIKo) 2016 für den Bezirks Spandau, Datenstand: 31.12.2015

Gesundheitseinrichtungen

PLR	Name	Anschrift	Träger	Art des Trägers	Besonderheiten
	Keine				

Quelle: Soziale Infrastrukturkonzept (SIKo) 2016 für den Bezirks Spandau, Datenstand: 31.12.2015

Psychiatrie- und Suchthilfe

PLR	Name	Anschrift	Träger	Art des Trägers	Besonderheiten
0935	Klinik Havelhöhe	Kladower Damm 221, 14089 Berlin	k.A.	k.A.	k.A.

Quelle: Soziale Infrastrukturkonzept (SIKo) 2016 für den Bezirks Spandau, Datenstand: 31.12.2015

Kinderärzte

PLR	Name	Anschrift	Träger	Art des Trägers	Besonderheiten
	Keine				

Quelle: Soziale Infrastrukturkonzept (SIKo) 2016 für den Bezirks Spandau, Datenstand: 31.12.2015

8.7 Sporteinrichtungen (gedeckte und ungedeckte Sportanlagen, Schulsportanlagen)

PLR	Name	Anschrift	Geeignet für Sportart	Fläche in qm	Fachvermögen	Besonderheiten
0934	Grundschule am Windmühlenberg	Am Kinderdorf 23-27, 14089 Berlin	Leichtathletik	k.A.	Schul- und Sportamt	Sporthalle (>=15x27m bis <22x44m), Großspielfeld, Laufbahn
0936	Mary-Poppins-Grundschule	Am Flugplatz Gatow 39, 14089 Berlin	Leichtathletik	k.A.	Schul- und Sportamt	Sporthalle (>=27x45m), Kleinspielfeld <5.000qm, Laufbahn
0936	Hans-Carossa-Gymnasium	Am Flugplatz Gatow 30, 14089 Berlin	Leichtathletik	k.A.	Schul- und Sportamt	Sporthalle (>=27x45m), Jugend- und Mehrzweckraum, Rundlaufbahn, Großspielfeld
0936	Grundschule Am Ritterfeld	Schallweg 31-45, 14089 Berlin	Leichtathletik	k.A.	Schul- und Sportamt	Sporthalle (>=27x45m), Kleinspielfeld <5.000qm, Laufbahn

Quelle: Soziale Infrastrukturkonzept (SIKo) 2016 für den Bezirks Spandau, Datenstand: 31.12.2015

9 Grüne Infrastruktur und öffentlicher Raum

In der BZR sind 61 Grünanlagen vorhanden. Die Versorgung mit erholungswirksamen Grünflächen beträgt 76,7 qm/EW und liegt damit deutlich über dem Spandauer und dem Berliner Durchschnitt von 26,7 qm/EW bzw. 17,0 qm/EW.

Die BZR weist mit 0,4 qm/EW Spielplatzfläche eine unterdurchschnittliche Versorgung in Bezug auf den bezirklichen und gesamtstädtischen Vergleichswert von 0,6 qm/EW auf.

9.1 Grün- und Freiflächen

Leitthema "Attraktivität als Wohnort" und der Kernindikatoren A4, A5, A8

Der Kernindikator **A4** gibt Hinweise auf die Attraktivität eines Gebietes als Wohnort – insbesondere in dicht bebauten innerstädtischen Wohngebieten. Die Ausstattung mit vielfältig nutzbaren Grünanlagen birgt die Möglichkeit zur Erholung im Freien und hat Bedeutung für ein gesundes Wohnumfeld. Die Betrachtung der Relation **aller** öffentlichen Grünanlagen zu den Einwohnern/-innen auf Ebene der BZR ist nicht gleich zu setzen mit einer qualifizierten Versorgungsanalyse, die auf die **erholungswirksamen** Grünflächen ausgerichtet ist. Die bekannten Orientierungs-/Richtwerte der Versorgung mit öffentlichen Grünflächen beziehen sich ausschließlich auf die erholungswirksamen Grünflächen und können für die hier betrachteten gesamten öffentlichen Grünanlagen nicht verwendet werden.

Kernindikator		Bezirksregion Gatow/Kladow			Bezirk Spandau	Berlin
		absolut	qm pro EW	Veränderung innerhalb 5 Jahren in % (t-5)	qm pro EW	qm pro EW
A4	Versorgung mit öffentlichen Grünflächen ¹ insgesamt (qm pro Einwohner/-in)	1.501.295	76,7	-11,6	26,7	17,0

¹ Alle Teile des Grundstückes, einschließlich verpachteter Flächen, Kinderspielplätze und kleiner Gewässer

Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, Stand Dezember 2015

PLR	Objekt- nummer	Grünanlage/Gebiet	Zusatzname	Kataster- größe in qm	Ggf. Schutz- gebiet	Besonderheiten
0934	60121	Alt-Gatow	Alt-Gatow 54-58, Buchwaldzeile 51-61	17.075	k.A.	k.A.
0934	00234	Gatower Straße, Waldstreifen	Gatower Str.	23.410	k.A.	k.A.
0934	30500	Rothenbücherweg- Dr. Kleusberg-Promenade	Liegewiese Plessches Gelände	107.962	k.A.	k.A.
0934	60621	Graben E, Kurt-Marzahn-Str.	öffentl. Zugang zu den Rieselfeldern	186	k.A.	k.A.
0934	60682	Rieselfelder	Str. 269	12.919	k.A.	k.A.
0934	60122	Buchwaldzeile 1- 3	-	1.781	k.A.	k.A.
0934	60781	Rieselfelder- Str.265	-	7.846	k.A.	k.A.
0934	32040	Windmühlenberg- NSG	Am Berghang	99.303	k.A.	k.A.
0934	00063	Windmühlenberg / Hüllepfuhl	Groß-Glienicker Weg	149.923	k.A.	k.A.
0934	30029	Havelmathen, Lechnersches Gelände	-	104.000	k.A.	k.A.
0934	31220	Rieselfelder- Karolinenhöhe/Wiesenstreif	Potsdamer Chaussee/südl. Str. 270	55.414	k.A.	k.A.
0934	30530	Kleine Badewiese- Gatow	Am Wiesenhaus	16.032	k.A.	k.A.
0934	11111	Alt-Gatow, an der Feuerwache	-	268	k.A.	k.A.
0934	00201	Gatower Str. 329/333 / Pfirsichweg	ehem.: Sattelplatz Gatow	3.230	k.A.	k.A.
0934	60146	Gustav- Haestskau-Str., Havelblick	Grünanlage am KS	1.875	k.A.	k.A.

PLR	Objekt-nummer	Grünanlage/Gebiet	Zusatzname	Kataster-größe in qm	Ggf. Schutz-gebiet	Besonderheiten
0934	40932	Waldschluchtpfad Grünfläche	-	4.667	k.A.	k.A.
0934	00061	Große Badewiese- Gatow	Karlsbergallee	51.776	k.A.	k.A.
0935	32041	Str. 269 / Potsdamer Chaussee	Fläche H 30 a	5.000	k.A.	k.A.
0935	30033	Gutspark Neukladow- ehem. AWO-Gelände	-	17.860	k.A.	k.A.
0935	30560	Havelpromenade- Süd	ab Gutspark Ende bis Reviergrenze	34.125	k.A.	k.A.
0935	00723	Lindenallee/Maximilian-Kolbe-Str. II	östl. Begrenzung Friedhof Gatow	7.167	k.A.	k.A.
0935	60109	Neukladower Allee- Grünstreifen	zum Eingang Gutspark Neukladow	1.010	k.A.	k.A.
0935	10001	Neukladower Allee, Biotop	Imchenallee 1 - 3, Havelpromenade Süd	6.912	k.A.	k.A.
0935	39997	Landschaftsfriedhof Gatow Grünfläche	bei Bedarf Erweiterung Friedhof	87.400	k.A.	k.A.
0935	60361	Gutspark Neukladow- sog. Wolfsschlucht	-	45.880	k.A.	k.A.
0935	00241	Gutspark Neukladow- sog. Streuobstwiese	Havelpromenade Süd	36.450	k.A.	k.A.
0935	32060	Imchenallee / Sibeliusweg- Grünfläche	ehem. Golfplatz	76.132	k.A.	k.A.
0935	30901	Potsdamer Chaussee- Waldstreifen	am Friedhof	11.956	k.A.	k.A.
0935	00008	Gutspark Neukladow	Neukladower Allee 8	84.060	k.A.	k.A.
0935	23660	Graben E, angrenzend Rieselfelder	Str. 265	5.483	k.A.	k.A.
0936	60523	Am Flugplatz Gatow, Anger	zw. Joseph-Landefeld-Str/ Am Flugh.Gatow	19.678	k.A.	k.A.
0936	30520	Alt-Kladow	Dorfaue Kladow	5.448	k.A.	k.A.
0936	32698	Verl. Uferpromenade / Str. 133	bis über Krampnitzer Weg	94.996	k.A.	k.A.
0936	60302	Kurpromenade	Durchgänge	1.082	k.A.	k.A.
0936	60641	Waldallee 14	Waldzugang	161	k.A.	k.A.
0936	61601	Im Dohl	Waldzugang	68	k.A.	k.A.
0936	60155	Verlängerte Uferpromenade	ehem. Zeltplatz	13.314	k.A.	k.A.
0936	30032	Pegnitzring	-	12.470	k.A.	k.A.
0936	32071	Uferpromenade Groß-Glienicker See	Neuzugänge Badestelle	297	k.A.	k.A.
0936	30830	Sakrower Landstr. 26	-	1.797	k.A.	k.A.
0936	70241	Gutsstr.- ehem. Gutspark Groß-Glienicke	Zugang Groß-Glienicker-See	1.686	k.A.	k.A.
0936	32070	Uferpromenade Groß-Glienicker See	Badestelle, gesamtstädt. Bedeutung	64.787	k.A.	k.A.
0936	30930	Unkenpfehl	-	86.550	k.A.	k.A.
0936	61001	Sparnecker Weg	Am Kohleweg, Zuweg Golfplatz Gatow	26.953	k.A.	k.A.
0936	30910	Uferpromenade 70- Pferdekoppel	-	23.792	k.A.	k.A.
0936	60132	Am Dorfwald 6	-	682	k.A.	k.A.
0936	60154	Selbitzer Str.- Fuchsberge- Grünzug	-	31.587	k.A.	k.A.
0937	30940	Imchen- Insel	-	15.079	k.A.	k.A.
0937	60119	Eichelmattenweg- Verbindungsfußweg	Litta-von-Stauffenberg-Weg	1.502	k.A.	k.A.
0937	30840	Temmeweg / Contessaweg	Sakrower Kirchweg	4.517	k.A.	k.A.

PLR	Objekt- nummer	Grünanlage/Gebiet	Zusatzname	Kataster- größe in qm	Ggf. Schutz- gebiet	Besonderheiten
0937	60141	Imchenallee 33/35	-	1.122	k.A.	k.A.
0937	00237	Imchenallee 19 -23	Imchenallee	4.785	k.A.	k.A.
0937	60101	Kladow Center- Grünfläche, Kladower Damm	Eichelmatenweg Ecke Kladower Damm	584	k.A.	k.A.
0937	60124	Imchenallee 86/88/90	mit Ufer und tw. Nr. 82+74	6.984	k.A.	k.A.
0937	60123	Imchenallee 68/70	Verm -Nr. 109	3.259	k.A.	k.A.
0937	30031	Landhausgarten Dr. Fränkel	-	29.698	k.A.	k.A.
0937	00243	Sakrower Kirchweg, 243	Sakrower Kirchweg	7.744	k.A.	k.A.
0937	32050	Imchenallee / Sakrower Kirchweg	Zugang Imchenallee 108	228	k.A.	k.A.
0937	30920	Runeberg	Alte Kiesgrube	20.818	k.A.	k.A.
0937	60102	Runebergweg	Zuweg zum KS	162	k.A.	k.A.
0937	00057	Imchenplatz II	-	5.185	k.A.	k.A.
0938	30820	Gößweinsteiner Gang	-	6.405	k.A.	k.A.
Summe				1.570.522		

Quelle: FIS-Broker, Stand: 10.05.2017

9.2 Spielplätze

In der BZR befinden sich 12 öffentliche Spielplätze, neun allgemeine Spielplätze, zwei Ballspielplätze und ein Kleinkinderspielplatz.

Leitthema "Attraktivität als Wohnort" und der Kernindikatoren A5

Der Kernindikator **A5** zeigt die „Versorgung mit öffentlicher Spielplatzfläche“ an. Eine gute Ausstattung mit Kinderspielplätzen weist auf ein kinder- und familienfreundliches Quartier hin. Die Darstellung aller anrechenbaren **öffentlichen** Kinderspielplätze auf Ebene der BZR gibt einen Teilaspekt der Versorgung mit Kinderspielflächen in der Stadt wieder. Sie ist nicht gleich zu setzen mit einer qualifizierten Versorgungsanalyse, die auch die privaten Spielflächen mit einbezieht.

Kernindikator	Bezirksregion Gatow/Kladow			Bezirk Spandau	Berlin
	absolut	qm pro EW	Veränderung innerhalb 5 Jahren in % (t-5)	qm pro EW	qm pro EW
A5 Versorgung mit öffentlicher Spielplatzfläche ¹ (qm pro Einwohner/-in)	7.786	0,4	-0,0	0,6	0,6

¹Angerechnet auf die Versorgung mit öffentlichen Spielflächen werden alle Spielflächen, die vom Land Berlin unterhalten werden und die innerhalb von Versorgungsbereichen oder in zumutbarer Entfernung liegen

Quelle: Soziale Infrastrukturkonzept (SIKo) 2016 für den Bezirks Spandau, Datenstand: 31.12.2015

PLR	Objektnummer	Spielplätze/Gebiet	Zusatzname	Katasterfläche in qm	Netto Spielfläche in qm	Vermögensträger	Besonderheiten
0934	40930	Waldschluchtpfad (KS)	-	985	985	Straßen- und Grünflächenamt	Allgemeiner Spielplatz
0934	50043	Windmühlenberg (KS)	-	1.051	1.051	Straßen- und Grünflächenamt	Allgemeiner Spielplatz
0934	60147	Havelblick (KS)	Gustav-Haestkau-Str.	380	380	Straßen- und Grünflächenamt	Allgemeiner Spielplatz
0936	60401	Saint-Exupery-Str. (KS)	an der Kita Süd	303	300	Straßen- und Grünflächenamt	Allgemeiner Spielplatz
0936	49906	Uferpromenade Groß-Glienicker-See (KS)	Moorloch	435	435	Straßen- und Grünflächenamt	Allgemeiner Spielplatz
0936	70581	Schulhort Charles-Lindbergh-Str. 74	Schulhort Mary-Poppins-Grundschule	150	150	Straßen- und Grünflächenamt	Allgemeiner Spielplatz
0936	42071	Verl. Uferpromenade (KS)	Krampnitzer Weg-Wäldchen	221	221	Straßen- und Grünflächenamt	Allgemeiner Spielplatz
0936	60114	Landstadt Gatow (KS)	Am Flugplatz Gatow	889	889	Straßen- und Grünflächenamt	Allgemeiner Spielplatz
0936	50011	Uferpromenade Groß-Glienicker-See (BS)	Moorloch	658	658	Straßen- und Grünflächenamt	Ballspielplatz
0937	40921	Runeberg (KS)	Kladower Damm / Sibeliusweg	2.367	2.367	Straßen- und Grünflächenamt	Allgemeiner Spielplatz
0937	60033	Imchenallee (BS)	-	500	500	Straßen- und Grünflächenamt	Ballspielplatz
0937	50098	Kladow Center (KKS)-Kladower Damm	Einkaufszentrum	50	50	Straßen- und Grünflächenamt	Kleinkindspielplatz
Summe				7.989	7.986		

Quelle: FIS-Broker, Stand: 10.05.2017

9.3 Öffentlicher Raum

Aufenthaltsqualität des öffentlichen Raumes

Als ländlich bzw. dörflich geprägtes Gebiet verfügt die BZR über ein ausgedehntes Grün- und Freiflächenangebot, das zum Teil aus gestalteten Grünflächen und zum größeren Teil aus Landschaftsraum besteht. Durch seine Lage zwischen Havel und dem Land Brandenburg wird dieses Angebot noch aufgewertet und hat eine Bedeutung über den Bezirk hinaus.

Die ehemaligen Rieselfelder, die südlich anschließende Gatower Heide und der Landschaftspark Gatow auf der Fläche des ehemaligen Flugplatzes, stellen ein in Berlin außergewöhnliches Freiraumangebot dar, das sich durch seine Weite und geringe Nutzungsintensität auszeichnet. Die Flächen werden zum Teil landwirtschaftlich genutzt.

Am Havelufer wechseln sich attraktive öffentliche Räume und Grünflächen wie der Imchenplatz und Badewiesen ab.

Sicherheit

Leitthema "Attraktivität als Wohnort" und der Kernindikatoren A8

Der Kernindikator **A8** stellt die kiezbezogenen Straftaten je 100.000 Einwohner/-innen. Basis des Katalogs der amtlichen Polizeilichen Kriminalstatistik (PKS) des Landeskriminalamts Berlin sind Delikte, die folgende Gesichtspunkte berücksichtigen:

Eine hohe Wahrscheinlichkeit, dass regionale Bezüge bestehen, z.B. geringe Distanz des Tatorts zum Wohnort des Täters, Fälle häuslicher Gewalt, Anzeichen von Verwahrlosungstendenzen, schwieriges Sozialverhalten/soziokulturelle Konfliktslagen, die Gefahr der Entwicklung von Parallelgesellschaften bzw. eine erkennbare Nichtachtung staatlicher Autorität.

Die räumliche Kriminalitätsverteilung ist deutlich beeinflusst auch von der Tatgelegenheitsstruktur sowie Nutzungsbesonderheiten (Kneipen/Verkehrsknotenpunkte/Einkaufszentren/Veranstaltungsorte etc.). Dies ist bei der Betrachtung insbesondere kleinräumiger Gebiete zu beachten. Die Polizeiliche Kriminalstatistik stellt immer die Informationen zu allen abschließend bearbeiteten Fällen dar. Das bedeutet, dass sich darunter auch Fälle mit einer länger zurück liegenden Tatzeit befinden können (Ausgangsstatistik).

Kernindikator		Bezirksregion Gatow/Kladow			Bezirk Spandau	Berlin
		absolut	Anteil pro 100.000 EW	Veränderung innerhalb 5 Jahren in % (t-5)	Anteil pro 100.000 EW	Anteil pro 100.000 EW
A8	Kiezbezogene Straftaten je 100.000 Einwohner/-innen	203	1.041	98	2.869	2.869

Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, Stand Dezember 2015

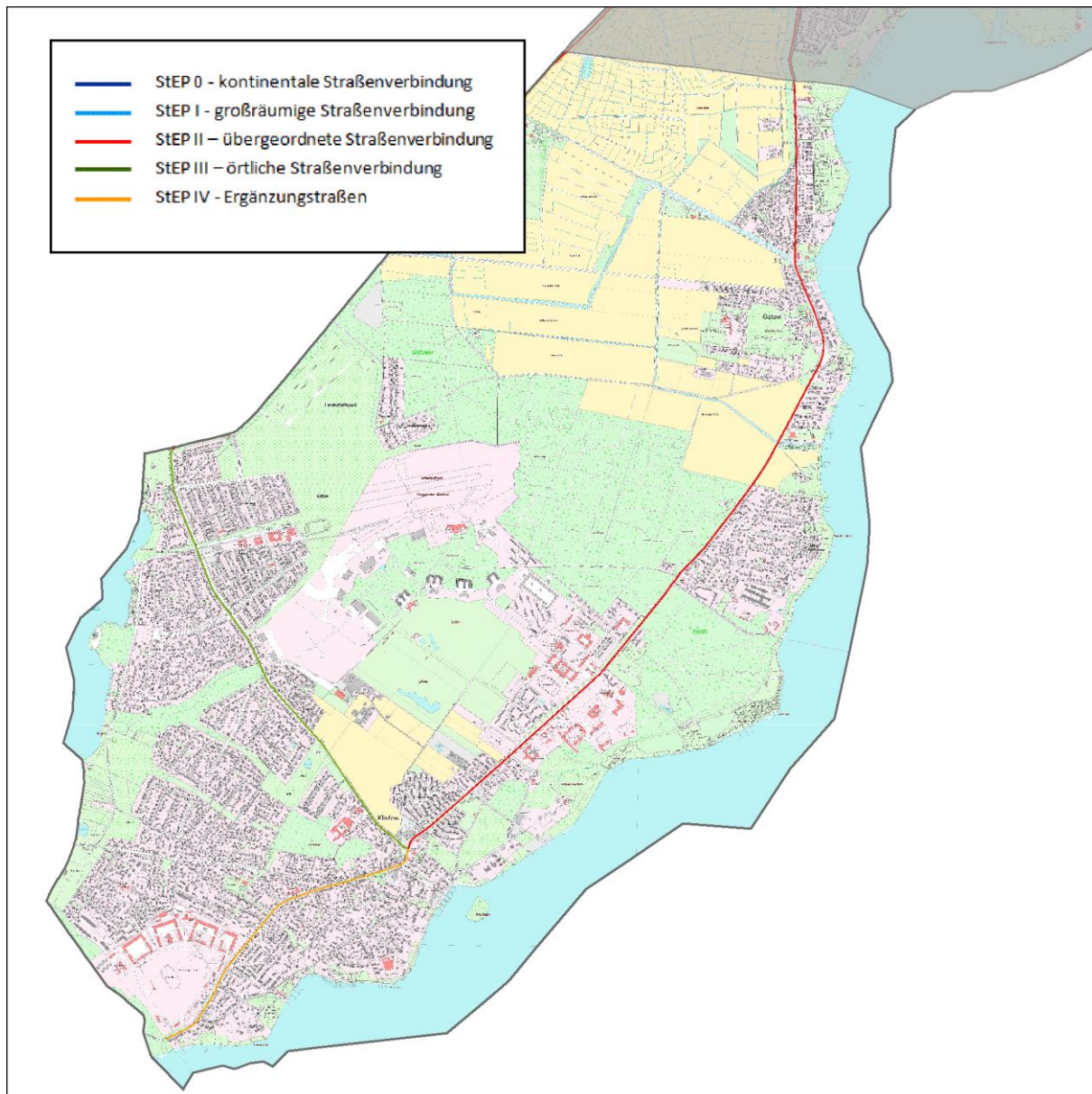
10 Mobilität

Das Straßenverkehrsnetz ist geprägt durch die in Nord-Süd-Richtung verlaufenden Verbindungsstraßen zwischen der Spandauer Altstadt und den Siedlungskernen Alt-Gatow, Alt-Kladow und Groß-Glienicke (Gatower Straße/Kladower Damm und Potsdamer Chaussee) sowie der Querspange Ritterfelddamm.

Das ÖPNV-Netz ist ausgerichtet auf Busanbindungen an den Fern-/Regional-/S- und U-Bahnhof (Rathaus) Spandau sowie den Berliner-S-Bahnring und die City West. Über die Wannsee-Fähre besteht eine Anbindung an den Fern-/Regional- und S-Bahnhof Wannsee.

Verbunden mit der hohen Verkehrsdichte bilden der Kladower Damm und die Sakrower Landstraße vor allem im Bereich Alt-Kladow den Schwerpunkt für Verkehrsunfälle. Aber auch der Ritterfelddamm, Am Flugplatz Gatow und die Gatower Straße sind von Verkehrsunfällen betroffen.

10.1 Übergeordnetes Straßennetz



Quelle: SenStadtUm, FIS-Broker, Stand September 2011

Sowohl der Straßenzug Gatower Straße/Kladower Damm als auch der Ritterfelddamm sind weder ausreichend dimensioniert noch besitzen sie einen Anschluss an die Regenwasserkanalisation der Berliner Wasserbetriebe. So besteht die derzeitige Regenentwässerung aus einer provisorischen Ableitung in Mulden oder Versickerungsschächten, was gerade im Hinblick

auf die stetige Verdichtung der anschließenden Bebauung und auch den Grundwasserschutz zu erheblichen Problemen führt. So werden wasserbehördliche Erlaubnisse für Änderungen oder Erweiterungen der Versickerungsanlagen von der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt regelmäßig nur unter dem Vorbehalt eines baldigen Ausbaus erteilt.

Die vorhandenen Fahrbahnbreiten, quasi durchgängig nur zweispurig, führen insbesondere während des Berufsverkehrs zu erheblichen Staubildungen vor den Knoten an der Heerstraße, aber auch auf der gesamten Strecke, z.B. bei örtlichen Einschränkungen durch Baumaßnahmen oder bei Havarien wie Verkehrsunfällen. Darüber hinaus entspricht der Konstruktionsaufbau schon lange nicht mehr den gültigen Vorschriften und den immer stärkeren Belastungen. Verkehrserhebungen am Knoten Kladower Damm/Sakrower Landstraße/Ritterfelddamm haben ergeben, dass sich das Verkehrsaufkommen zwischen 2011 und 2014 um ca. 10 % erhöht hat, Tendenz steigend (s. Knotenstromzählungen vom 15.09.2011 und vom 01.09.2014). Daraus resultierende, zahlreiche Fahrbahnschäden konnten in den vergangenen Jahren nur provisorisch saniert werden. Im Einmündungsbereich Ritterfelddamm/Potsdamer Chaussee kommt es aufgrund des zunehmenden Verkehrs zu erheblichen Rückstaubildungen.

10.2 Erschließung durch ÖPNV

In der BZR befinden sich weder U- noch S-Bahn Stationen. Mit zahlreichen Buslinien ist die BZR an den Verkehrsknotenpunkt Bahnhof Spandau angebunden. Hier verkehren die Linien 134, 135, 234 N34 und N35. In Kladow verkehrt die Linie 234 als Ringlinie, zwischen Gatow und Hohengatow verkehrt die Linie 334 als Rufbus. Mit der Expressbuslinie X34 besteht eine direkte Verbindung in die City West und an den Berliner S-Bahnring. Mit den Buslinien 638 und 697 bestehen direkte Verbindungen nach Potsdam (u.a. Hauptbahnhof) und das dortige Fern-, Regional- und Nahverkehrsangebot.

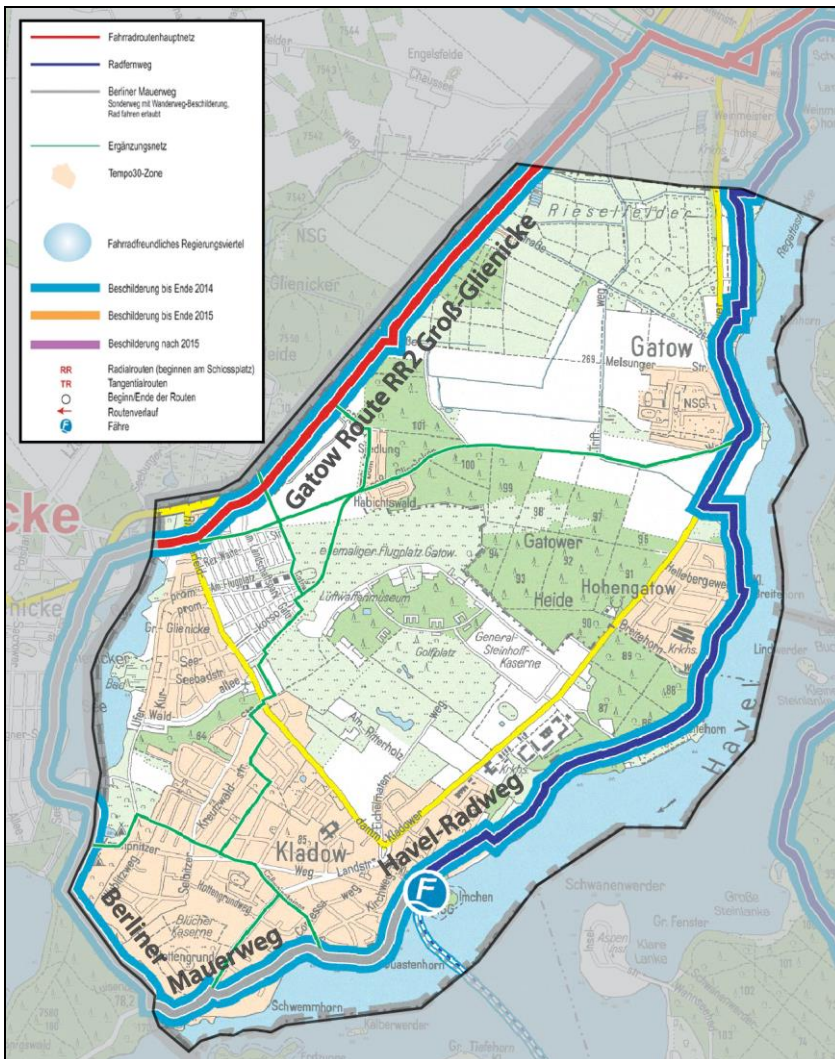
Eine Vielzahl der vorhandenen Bushaltestellen ist noch nicht barrierefrei und behindertengerecht ausgebaut. So fehlt es z.B. an den „Kasseler Bordsteinen“ (=abgerundetes Bordsteinprofil, verwendet an Haltestellen für Niederflurfahrzeuge). Außerdem fehlt es an taktilen Leiteinrichtungen, die berlinweit eingebaut werden sollen, als auch mehrfach an Unterstellmöglichkeiten (Wartehallen).

Die unter 10.1 genannten Staubildungen wirken sich ebenfalls auf den ÖPNV (Buslinien) aus.

Es besteht z.Zt. auch keine Möglichkeit, diese zu beschleunigen (z.B. durch Busspuren oder Vorrangschaltungen an LSA).

Von Kladow aus verkehrt die Fährlinie F10 nach Wannsee, die einen Anschluss an den dortigen Verkehrsknoten am S- und Regionalbahnhof (mit eingeschränktem Fernverkehr) herstellt.

10.3 Fuß- und Fahrradverkehr



Quelle: SenStadtUm, FIS-Broker, Stand Juli 2014

Durch die BZR führen die Berliner Fahrradroute RR 2, der Havel-Radweg und der Berliner Mauerweg. Diese Wege sind auch attraktive Wege für Fußgänger. Die Fahrradroute RR 2 (Gatow-Route) verbindet Groß-Glienicke mit der Berliner Innenstadt und ist vorwiegend als Straßen begleitender Radweg geführt.

Der Havel-Radweg soll eine durchgehende Fuß- und Radwegeverbindung entlang des westlichen Havelufers herstellen. Er schließt in Kladow mit der Fährlinie F10 nach Wannsee an den weiteren Verlauf in Richtung Potsdam an.

Der Berliner Mauerweg stellt als ausgebaute übergeordnete Fuß- und Radwegeverbindung entlang der ehemaligen Stadtgrenze eine Verbindung zu den nördlich und südlich gelegenen Bezirksteilen bzw. Nachbarbezirken her. Auch schließt er über die Fährlinie F10 in seinem weiteren Verlauf im Bezirk Steglitz-Zehlendorf an.

Die Fahrradroute RR 2, der Havel-Radweg und der Berliner Mauerweg dienen in erster Linie der touristischen Erschließung und dem Ausflugsverkehr.

Radwege befinden sich auf der Gatower Straße, Straße Alt-Gatow, der B2/Potsdamer Chaussee, Teilen des Kladower Damms und auf dem Ritterfelddamm. Verkehrszeichen sind entlang der wichtigen Straßen (B2, Kladower Damm und Gatower Straße) und Nebenstraßen wie Alt-Gatow und dem Ritterfelddamm vorhanden. Entlang der Gatower Straße sind abschnittsweise Schutzstreifen eingerichtet. Radfahrstreifen sind ebenfalls teilweise an der Gatower Straße vorhanden. Es gibt keine Bussonderfahrstreifen in der BZR.

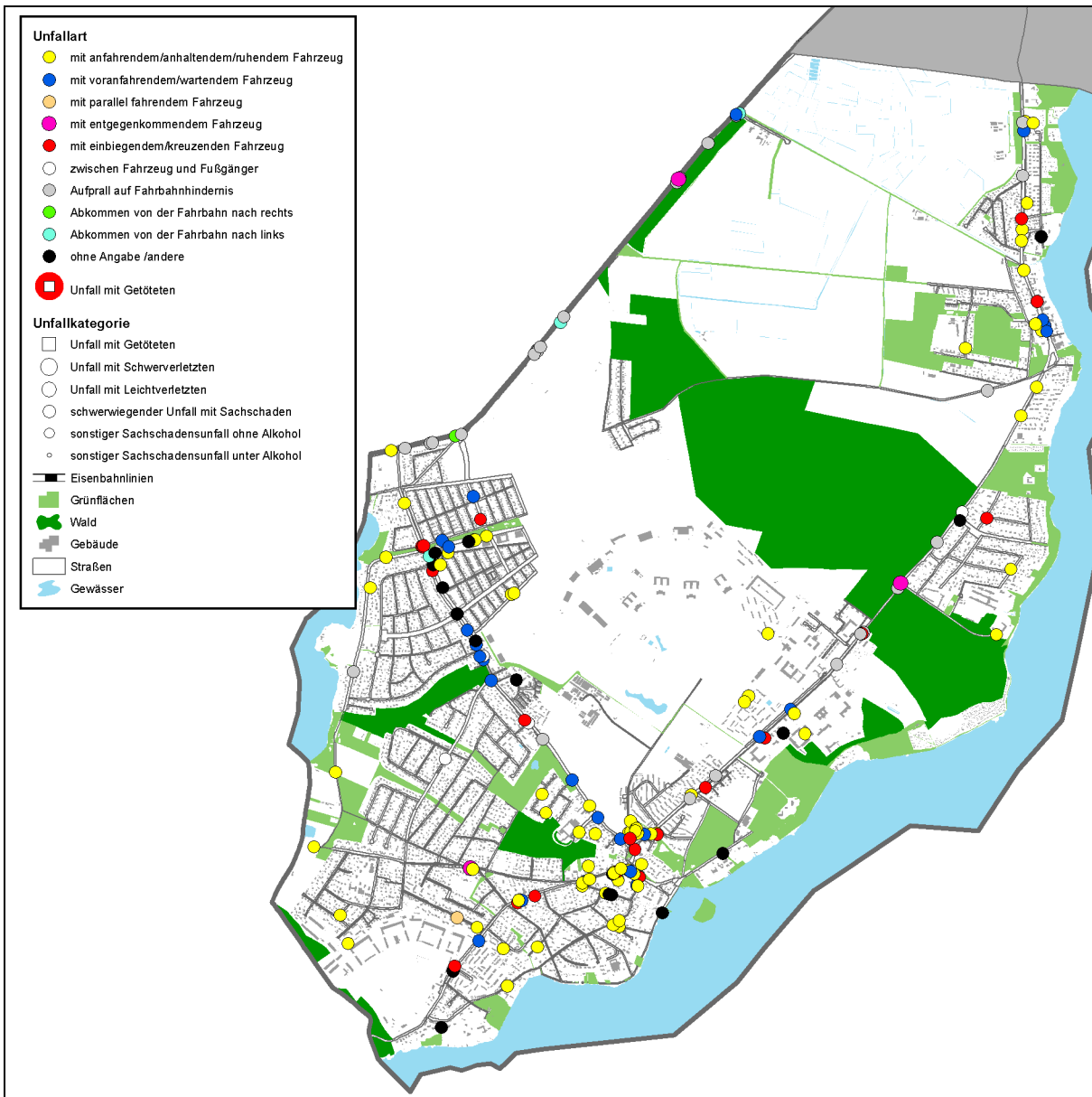
Die Geh- und Radwege entlang der Hauptstraßen Kladower Damm und Ritterfelddamm, die besonders für Anlieger und die Bevölkerung dieses Gebiets von großer Bedeutung sind, befinden sich jedoch in einem mangelhaften Zustand. So entsprechen die Radwege weder in der Breite noch mit den eingebauten Materialien den geltenden technischen Vorschriften, auch Angebotsstreifen auf den Fahrbahnen als Alternative existieren nicht.

Noch gravierender ist z.B. der Zustand in der Sakrower Landstraße (neben zahlreichen weiteren Straßen), wo nicht nur Radwege komplett fehlen sondern in großen Abschnitten auch die Gehwege (sofern vorhanden) dringend sanierungsbedürftig sind. Diese sind bedarfsgerecht und barrierefrei herzustellen.

Die Siedlungs-/Erschließungsstraßen in Gatow/Kladow sind mit Ausnahme der Straßen in der Landstadt Gatow überwiegend lediglich mit einer in Mittellage befindlichen provisorischen, häufig schadhafte Fahrbahn ausgebaut. Die Seitenstreifen sind unbefestigt, werden überwiegend zum Parken genutzt und Gehwege sowie Entwässerungseinrichtungen fehlen in diesen Straßen völlig. Auch hier ist ein barrierefreier Ausbau dringend erforderlich.

10.4 Verkehrssicherheit

Verkehrsunfälle 2017

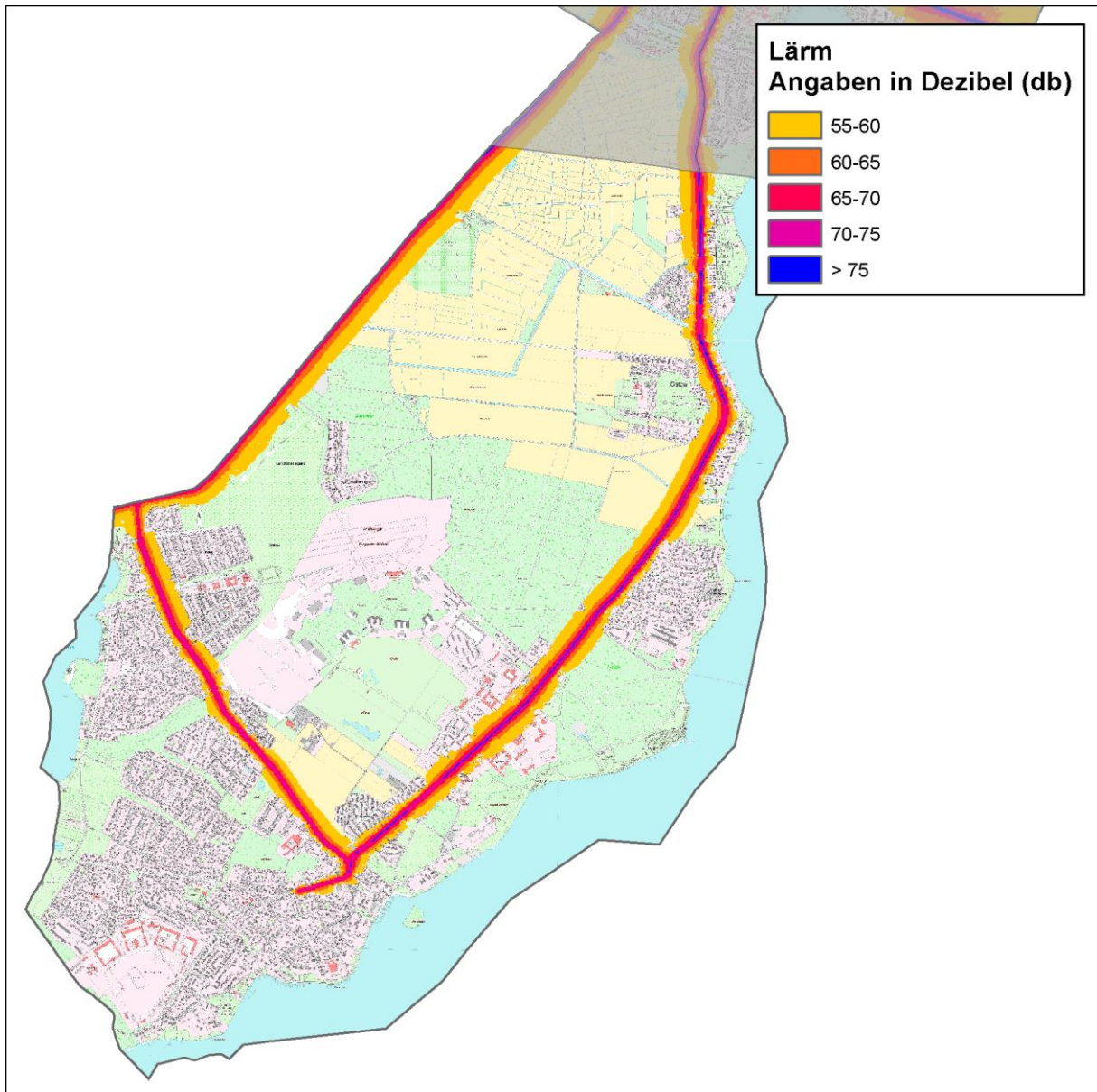


Quelle: Senatsverwaltung für Umwelt, Verkehr und Klimaschutz, Abt. Verkehr, Stand 30.06.2017

11 Umwelt (Lärmbelastung)

Von den großen Verkehrsstrassen geht eine Lärm- und Schadstoffemission aus, die die Wohnqualität der angrenzenden Bebauung beeinträchtigt. Eine hohe Lärmbelastung geht von der Potsdamer Chaussee/B2, dem Ritterfelddamm und dem Kladower Damm bzw. der Gatower Straße aus. Die Lärmbelastung liegt zwischen 65 und 75 db, abschnittsweise aber auch über dem Wert von 75 db.

Strategische Lärmkarte (Tag-Abend-Nacht-Index), Straßenverkehr 2012 (UA)

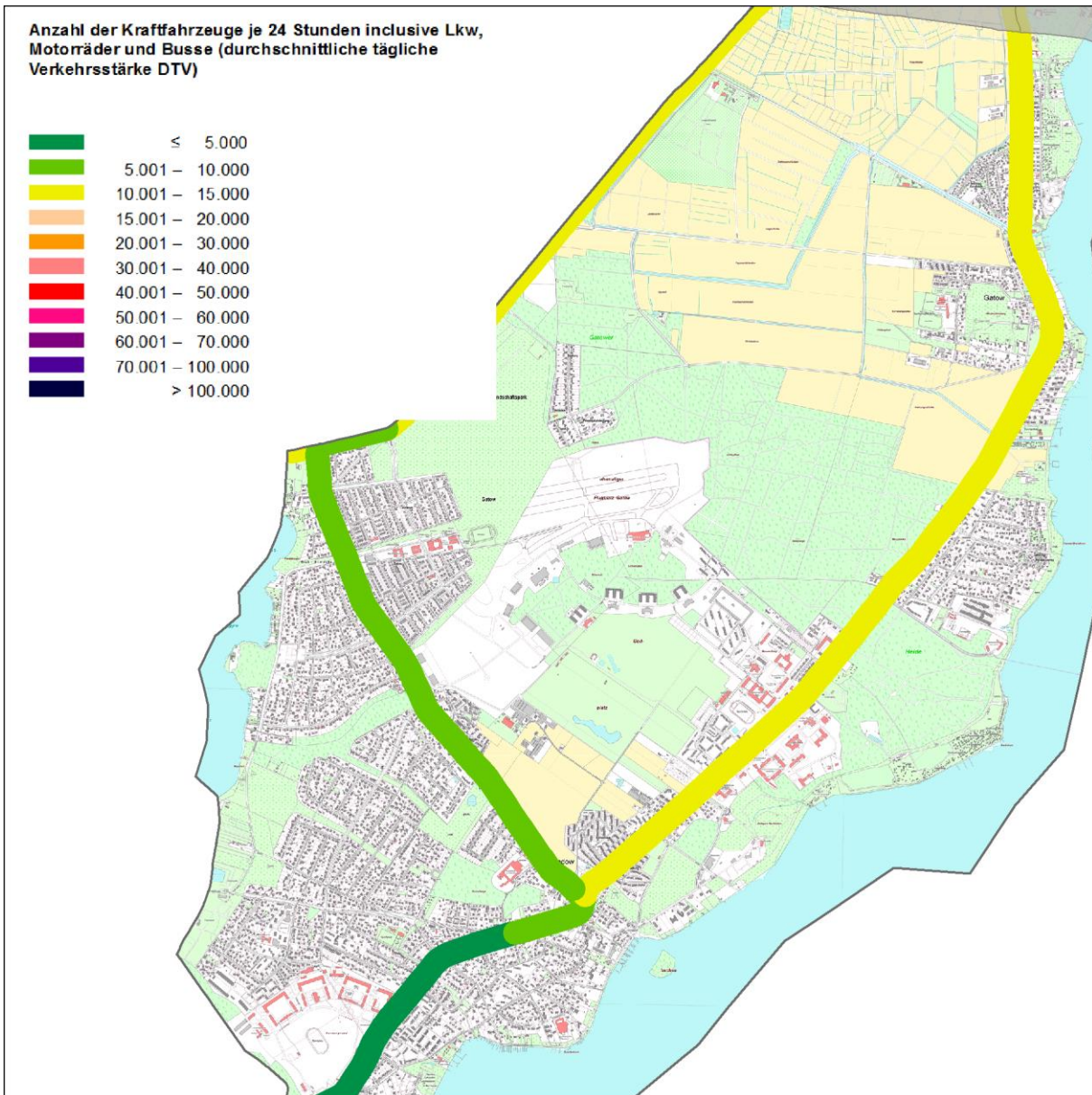


Quelle: SenStadtUm, FIS-Broker, Stand Juli 2012

Die Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen stellt bereits Strategische Lärmkarten (Ausgabe 2017) zur Verfügung. Ergänzend zum Verkehrslärm gibt es vergleichbare Informationen zum Straßenbahn- / U-Bahnverkehr, Industrie und Gewerbe und Flugverkehr. Dahingehend sollte eine Überarbeitung umgesetzt werden.

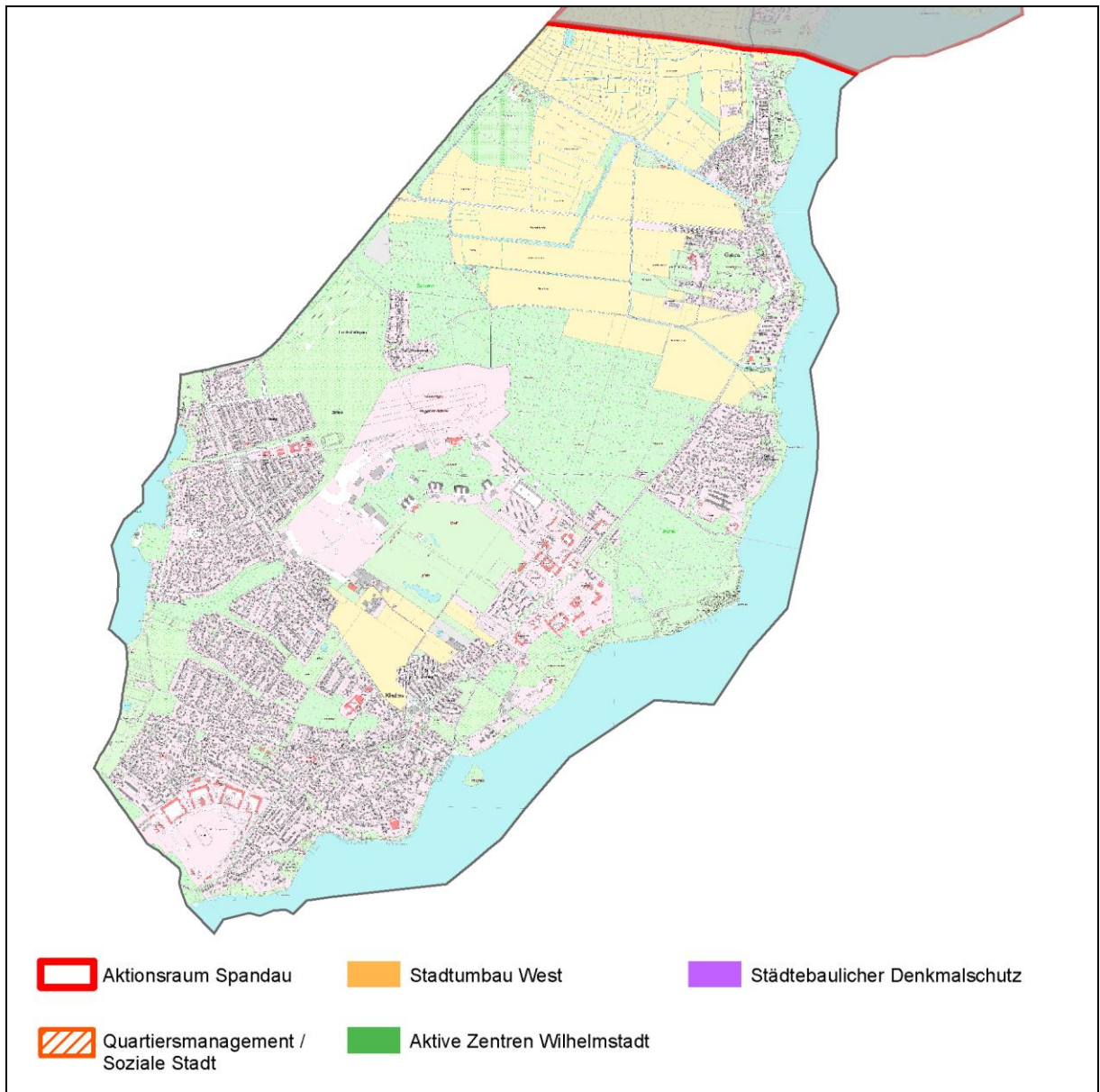
Verkehrsmengen 2014 (Umweltatlas)

Der Ritterfelddamm und die Sakrower Landstraße haben mit 5.001 bis 10.000 Kraftfahrzeugen pro Tag (KFZ/Tag) geringe Verkehrsmengen zu bewältigen. Die am stärksten befahrende Straße in der BZR sind die Gatower Straße, Alt-Gatow, der Kladower Damm und die Potsdamer Chaussee mit 10.001 bis 20.000 KFZ/Tag.



Quelle: SenStadtUm, FIS-Broker, Stand April 2017

12 Förderprogramme und Projekte



Quelle: BA Spandau & Jahn, Mack & Partner, Stand: September 2017

12.1 Förderprogramme und Aktionskulissen

Die BZR ist weder Teil einer Städtebauförderkulisse noch befinden sich in ihren Abgrenzungen solche Gebiete.

Gebietsbeauftragte

PLR	Name	Anschrift	Träger/ Beauftragte	Programm
	Keiner			

12.2 Laufende investive Maßnahmen

BZR	Name	Anschrift	Vorhaben	Programm	Programm-jahr	Wertumfang in €	Davon 2017 in €
09	-	Kladower Damms von Nr. 85 (Uferpromenade) bis Ritterfelddamm	Ausbau	I-Planung 2017-2021 Bezirk Spandau	ab 2021	14.530.000	-
09	-	Straßenzug Gatower Straße/Alt-Gatow von Zur Haveldüne bis Groß-Glienicker Weg	Ausbau	I-Planung 2017-2021 Bezirk Spandau	ab 2020	13.790.000	-
09	-	Ritterfelddamm von Selbitzer Straße bis Potsdamer Chaussee	Neubau	I-Planung 2017-2021 Bezirk Spandau	ab 2020	5.510.000	-
09	-	Seekorso von Ritterfelddamm bis Kurpromenade	Ausbau	I-Planung 2017-2021 Bezirk Spandau	ab 2019	2.420.000	-
09	-	Otto-von-Wollank-Straße von Seebadstraße bis Birkenallee	Ausbau	I-Planung 2017-2021 Bezirk Spandau	ab 2021	360.000	-
09	-	Bardelebenweg von Seebadstraße bis Birkenallee	Ausbau	I-Planung 2017-2021 Bezirk Spandau	ab 2021	380.000	-
09	-	Ahornallee von Seebadstraße bis Birkenallee	Ausbau	I-Planung 2017-2021 Bezirk Spandau	ab 2021	400.000	-
09	-	Kurpromenade von Ritterfelddamm bis Waldallee	Ersatzbau	I-Planung 2017-2021 Bezirk Spandau	ab 2018	1.550.000	-
09	-	Waldallee von Kurpromenade bis Ritterfelddamm	Ersatzbau	I-Planung 2017-2021 Bezirk Spandau	ab 2020	1.020.000	-
09	-	Sakrower Landstraße von Kindlebenstraße bis Bushaltestelle Hottengrund	Umbau	I-Planung 2017-2021 Bezirk Spandau	ab 2021	2.030.000	-
09	-	Kurpromenade von Seekorso bis Waldallee	Ersatzbau	I-Planung 2017-2021 Bezirk Spandau	ab 2019	440.000	-
09	-	Kleinen Badewiese	Umbau und Erweiterung	I-Planung 2017-2021 Bezirk Spandau	seit 2016	650.000	400.000
09	-	Havelufer südlich Rothenbücher Weg	Neubau einer Grünanlage	I-Planung 2017-2021 Bezirk Spandau	ab 2017	500.000	-
09	Unterkünfte für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge (UMF)	Kladower Damm 333, 14089 Berlin	Zieltyp EAC	SIWA II	2015	4.000.000	k.A.

Quelle: BA Spandau, Projekte der Städtebaufördergebietskulissen Stand: 13.09.2017; SenFin I-Planung, Stand: 2015-2019; SenFin Belegung SIWA II – Projektübersicht, Stand: 02.03.2016

12.3 Soziokulturelle Projekte

Nichtinvestive Projekte

PLR	Name	Anschrift	Förderprogramm* und -jahr	Wertumfang in €	Träger	Besonderheit
	Keine					

*LSK=Lokales Soziales Kapital, PEB= Partnerschaft – Entwicklung- Beschäftigung, WDM=Wirtschaftsdienliche Maßnahmen

Quelle: BBWA Berlin (www.bbwa-berlin.de), Stand September 2017

Netzwerke/ Verbände

PLR	Name	Anschrift	Förderprogramm* und -jahr	Wertumfang in €	Koordination	Beschreibung
	Keine					

*LSK=Lokales Soziales Kapital, PEB= Partnerschaft – Entwicklung- Beschäftigung, WDM=Wirtschaftsdienliche Maßnahmen

Quelle: BBWA Berlin (www.bbwa-berlin.de), Stand September 2017

13 Anlagen

13.1 Demografische Grunddaten

Merkmal	Zeit- bezug (t)	LOR-Bezirksregion Gatow/Kladow				Bezirk 05 Spandau	Berlin	
		absolut ¹ (t)	Anteil ² in % (t)	Veränderung ¹ in % zu (t-1)	Veränderung ³ in % zu (t-5)	Anteil Sp. 2 in % an Bezirk (t)	Anteil Sp. 2 in % an Berlin (t)	
		1	2	3	4	5	6	7
DA1	Einwohner/-innen	31.12.15	19 581	100	0,7	11,2	8,3	0,5
DA2	männlich		9 741	49,7	0,8	12,3	8,5	0,5
DA3	weiblich		9 840	50,3	0,7	10,1	8,2	0,5
DA4	0 bis unter 6 Jahre		1 040	5,3	0,4	38,7	7,7	0,5
DA5	männlich		523	50,3	-4,4	34,4	7,6	0,5
DA6	weiblich		517	49,7	5,7	43,2	7,7	0,5
DA7	6 bis unter 15 Jahre		1 980	10,1	-1,0	12,5	10,4	0,7
DA8	männlich		1 013	51,2	-1,6	8,1	10,3	0,7
DA9	weiblich		967	48,8	-0,4	17,5	10,5	0,8
DA10	15 bis unter 18 Jahre		705	3,6	1,4	19,5	10,5	0,8
DA11	männlich		375	53,2	1,9	23,8	10,7	0,9
DA12	weiblich		330	46,8	0,9	15,0	10,2	0,8
DA13	0 bis unter 18 Jahre		3 725	19,0	-0,2	20,2	9,5	0,7
DA14	männlich		1 911	51,3	-1,7	17,3	9,5	0,7
DA15	weiblich		1 814	48,7	1,5	23,3	9,5	0,7
DA16	18 bis unter 25 Jahre		1 214	6,2	1,8	4,4	6,7	0,5
DA17	männlich		708	58,3	6,3	13,3	7,4	0,6
DA18	weiblich		506	41,7	-3,8	-5,9	5,9	0,4
DA19	25 bis unter 55 Jahre		6 797	34,7	0,1	10,1	7,2	0,4
DA20	männlich		3 293	48,4	1,1	12,2	6,9	0,4
DA21	weiblich		3 504	51,6	-0,9	8,3	7,4	0,4
DA22	55 bis unter 65 Jahre		2 828	14,4	-1,8	1,4	9,5	0,7
DA23	männlich		1 365	48,3	-1,7	1,4	9,6	0,6
DA24	weiblich		1 463	51,7	-1,9	1,4	9,4	0,7
DA25	18 bis unter 65 Jahre		10 839	55,4	-0,2	7,1	7,6	0,5
DA26	männlich		5 366	49,5	1,0	9,4	7,5	0,4
DA27	weiblich		5 473	50,5	-1,5	4,9	7,7	0,5
DA28	65 bis unter 80 Jahre		4 065	20,8	3,5	14,6	10,3	0,8
DA29	männlich		2 018	49,6	0,5	11,4	11,2	0,8
DA30	weiblich		2 047	50,4	6,6	17,9	9,5	0,7
DA31	80 Jahre und älter		952	4,9	4,3	13,2	7,5	0,6
DA32	männlich		446	46,8	10,9	36,8	10,1	0,8
DA33	weiblich		506	53,2	-1,0	-1,7	6,1	0,5
DA34	65 und älter		5 017	25,6	3,6	14,3	9,6	0,7
DA35	männlich		2 464	49,1	2,2	15,2	11,0	0,8
DA36	weiblich		2 553	50,9	5,0	13,4	8,5	0,6
DB1*	Durchschnittsalter in Jahren		x	45,9	0,2	-0,4	44,0	42,8
DB2*	männlich		x	45,2	0,2	-0,3	42,4	41,6
DB3*	weiblich		x	46,5	0,2	-0,6	45,6	44,0
DC1*	Altenquotient ⁴		x	48,2	1,8	3,1	37,9	30,0
DC2*	Jugendquotient ⁵		x	39,9	-0,0	4,0	31,9	26,8
DD1	Deutsche ohne Migrationshintergrund ⁶	31.12.15	16 274	83,1	0,2	•	10,1	0,6
DD2	männlich		8 066	49,6	0,1	•	10,5	0,7
DD3	weiblich		8 208	50,4	0,3	•	9,8	0,6
DD4	0 bis unter 18 Jahre		2 614	16,1	0,5	•	14,0	0,9
DD5	männlich		1 335	51,1	-0,3	•	13,8	0,9
DD6	weiblich		1 279	48,9	1,4	•	14,2	0,9
DD7	18 bis unter 65 Jahre		8 910	54,7	-1,3	•	9,4	0,6
DD8	männlich		4 378	49,1	-0,8	•	9,3	0,5
DD9	weiblich		4 532	50,9	-1,7	•	9,4	0,6
DD10	65 und älter		4 750	29,2	2,8	•	10,1	0,8
DD11	männlich		2 353	49,5	2,0	•	11,8	0,9
DD12	weiblich		2 397	50,5	3,5	•	8,9	0,7
DE1	Deutsche mit Migrationshintergrund ⁶	31.12.15	1 757	9,0	7,1	•	4,8	0,4
DE2	männlich		872	49,6	6,3	•	4,7	0,4
DE3	weiblich		885	50,4	7,8	•	4,8	0,4
DE4	0 bis unter 18 Jahre		855	48,7	7,7	•	5,8	0,4
DE5	männlich		447	52,3	4,9	•	5,9	0,4

Merkmal	Zeit- bezug (t)	LOR-Bezirksregion Gatow/Kladow				Bezirk 05 Spandau	Berlin
		absolut ¹ (t)	Anteil ² in % (t)	Veränderung ¹ in % zu (t-1)	Veränderung ³ in % zu (t-5)	Anteil Sp. 2 in % an Bezirk (t)	Anteil Sp. 2 in % an Berlin (t)
		1	2	3	4	5	6
DE6	weiblich	408	47,7	10,9	•	5,6	0,4
DE7	18 bis unter 65 Jahre	795	45,2	3,8	•	4,0	0,3
DE8	männlich	376	47,3	8,7	•	3,8	0,3
DE9	weiblich	419	52,7	- 0,2	•	4,3	0,3
DE10	65 und älter	107	6,1	32,1	•	4,8	0,5
DE11	männlich	49	45,8	2,1	•	5,4	0,5
DE12	weiblich	58	54,2	75,8	•	4,5	0,5
DF1	Ausländer	31.12.15 1 550	7,9	-	155,4	4,2	0,2
DF2	männlich	803	51,8	2,3	225,1	4,2	0,2
DF3	weiblich	747	48,2	- 2,4	107,5	4,1	0,3
DF4	0 bis unter 18 Jahre	256	16,5	- 24,0	365,5	4,4	0,4
DF5	männlich	129	50,4	- 27,9	578,9	4,4	0,4
DF6	weiblich	127	49,6	- 19,6	252,8	4,5	0,4
DF7	18 bis unter 65 Jahre	1 134	73,2	5,6	146,5	4,0	0,2
DF8	männlich	612	54,0	11,1	234,4	4,2	0,2
DF9	weiblich	522	46,0	- 0,2	88,4	3,9	0,2
DF10	65 und älter	160	10,3	15,1	73,9	4,9	0,3
DF11	männlich	62	38,8	12,7	37,8	3,9	0,3
DF12	weiblich	98	61,3	16,7	108,5	5,8	0,4
DG1	Einwohner mit Migrationshintergrund ⁶	31.12.15 3 307	16,9	3,6	•	4,5	0,3
DG2	männlich	1 675	50,7	4,4	•	4,5	0,3
DG3	weiblich	1 632	49,3	2,9	•	4,5	0,3
DG4	0 bis unter 18 Jahre	1 111	33,6	- 1,8	•	5,4	0,4
DG5	männlich	576	51,8	- 4,8	•	5,5	0,4
DG6	weiblich	535	48,2	1,7	•	5,3	0,4
DG7	18 bis unter 65 Jahre	1 929	58,3	4,8	•	4,0	0,3
DG8	männlich	988	51,2	10,1	•	4,0	0,3
DG9	weiblich	941	48,8	- 0,2	•	4,0	0,3
DG10	65 und älter	267	8,1	21,4	•	4,9	0,4
DG11	männlich	111	41,6	7,8	•	4,4	0,3
DG12	weiblich	156	58,4	33,3	•	5,2	0,4
DH1*	Wanderungsvolumen gesamt	2015 5 127	x	- 3,5	•	8,6	0,6
DH2*	Wanderungsvolumen unter 6 Jahren	2015 549	x	- 10,1	•	10,1	0,8
	Deutsche ohne Migrationshintergrund ⁶ in % der jeweiligen Altersgruppe	31.12.15					
DD4a	0 bis unter 18 Jahre	2 614	70,2	0,5	•	14,0	0,9
DD7a	18 bis unter 65 Jahre	8 910	82,2	- 1,3	•	9,4	0,6
DD10a	65 und älter	4 750	94,7	2,8	•	10,1	0,8
	Deutsche mit Migrationshintergrund ⁶ in % der jeweiligen Altersgruppe	31.12.15					
DE4a	0 bis unter 18 Jahre	855	23,0	7,7	•	5,8	0,4
DE7a	18 bis unter 65 Jahre	795	7,3	3,8	•	4,0	0,3
DE10a	65 und älter	107	2,1	32,1	•	4,8	0,5
	Ausländer in % der jeweiligen Altersgruppe	31.12.15					
DF4a	0 bis unter 18 Jahre	256	6,9	- 24,0	365,5	4,4	0,4
DF7a	18 bis unter 65 Jahre	1 134	10,5	5,6	146,5	4,0	0,2
DF10a	65 und älter	160	3,2	15,1	73,9	4,9	0,3
	Einwohner mit Migrationshintergrund ⁶ in % der jeweiligen Altersgruppe	31.12.15					
DG4a	0 bis unter 18 Jahre	1 111	29,8	- 1,8	•	5,4	0,4
DG7a	18 bis unter 65 Jahre	1 929	17,8	4,8	•	4,0	0,3
DG10a	65 und älter	267	5,3	21,4	•	4,9	0,4

* keine % - Zahlen

1 Daten t und t-1 nach der Umstellung der Einwohnerregisterstatistik von einem eingeschränkten Berliner Sonderverfahren auf im KOSIS-Verbund (Kommunales Informationssystem) etablierten und mit dem Deutschen Städtetag abgestimmten Merkmalskatalog (KOSIS-Datensätze)

2 Anteile haben folgenden Bezug: die Art des Migrationshintergrundes bezieht sich auf die Einwohner insgesamt, Altersgruppen beziehen sich auf die Einwohner insgesamt bzw. die Art des Migrationshintergrundes, männlich / weiblich bezieht sich auf die vorangehende Summenzeile

3 Daten t-5 aus dem eingeschränkten Berliner Sonderverfahren (d. h. vor der Umstellung auf KOSIS)

4 Einwohner im Alter ab 65 Jahren bezogen auf die Einwohner 20 bis unter 65 Jahre

5 Einwohner im Alter bis unter 20 Jahren bezogen auf die Einwohner 20 bis unter 65 Jahre

6 Migrationshintergrund: Ausländer, Eingebürgerte, ausländisches Geburtsland, zweite Staatsangehörigkeit, Optionsregelung für Kinder ausländischer Eltern, bei unter 18-Jährigen: Migrationsmerkmal eines Elternteils

Zeichenerklärung: • Zahlenwert unbekannt, x Tabellenfach gesperrt

13.2 Kernindikatoren

Indikator (Einheit)	Zeitbezug (t)	LOR-Bezirksregion Gatow/Kladow				Bezirk 05 Spandau	Berlin	Auf- merksam- keitsstufe		
		absolut Wert der Grundzahl/ des Zählers (t)	Indikator- wert (t)	Veränderung des Indikato- ren- wertes zu (t-1)	Veränderung des Indikato- ren- wertes zu (t-5)	Indikator- wert (t)	Indikator- wert (t)	Bezirk	Berlin	
		1	2	3	4	5	6	7	8	9
Attraktivität als Wohnort										
A1	Anteil der Einwohner ¹ in einfacher Wohnlage ² (%)	2015-12-31	-	-	-	-	63,6	40,4	.	.
A2	Anteil der Einwohner ¹ in mittlerer Wohnlage ² (%)	2015-12-31	18 064	92,3	1,7	0,5	34,8	43,2	.	.
A3	Anteil der Einwohner ¹ in guter Wohnlage ² (%)	2015-12-31	1 505	7,7	0,0	- 0,5	1,5	16,3	.	.
A4	Öffentliche Grünanlage ³ – Relation der Fläche (qm je Einwohner)	2015-12-31	1 501 295	76,7	- 1,1	.	26,7	17,0	.	.
A5	Öffentliche Spielplätze ⁴ – Relation der Fläche (qm je Einwohner)	2015-12-31	7 786	0,4	- 0,0	- 0,0	0,6	0,6	f	f
A6	Anteil der betreuten Kinder (Wohnort Kind) in öffentlich geförderter Kindertagesbetreuung an Kindern unter 6 Jahren ⁵ (%)	2015-12-31	689	66,3	1,0	- 0,0	62,6	67,2	.	∅
A7	Relation Plätze in Jugendfreizeiteinrichtungen zu Kindern und Jugendlichen im Alter 6 bis unter 25 Jahren	2015-12-31	150	3,8	- 0,0	.	4,8	6,7	∅	.
A8	Kiezbezogene Straftaten (je 100 000 Einwohner)	2015	203	1 041	- 57	98	2 869	2 869	.	.
Ausgewogenheit der demografischen Struktur										
B1	Anteil unter 18-Jähriger an allen Einwohnern (%)	2015-12-31	3 725	19,0	- 0,2	1,4	16,8	15,4	f	f
B2	Anteil 65-Jähriger und Älterer an allen Einwohnern (%)	2015-12-31	5 017	25,6	0,7	0,7	22,3	19,1	f	.
B3	Anteil unter 18-Jähriger mit Migrationshintergrund an dieser Altersgruppe ⁶ (%)	2015-12-31	1 111	29,8	- 0,5	.	52,4	47,1	.	.
B4	Anteil 65-Jähriger und Älterer mit Migrationshintergrund an dieser Altersgruppe ⁶ (%)	2015-12-31	267	5,3	0,8	.	10,5	10,4	.	.
Stabilität und Dynamik der Wohnbevölkerung										
C1	Anteil der Einwohner mit mindestens 5 Jahren Wohndauer an derselben Adresse (%)	2015-12-31	12 487	66,6	- 0,5	- 4,4	61,7	61,9	.	.
C2	Wanderungssaldo gesamt (je 100 Einwohner)	2015	173	0,9	- 2,5	.	2,1	1,4	.	∅
C3	Wanderungssaldo Einwohner unter 6 Jahren (je 100 Einwohner unter 6 Jahren)	2015	77	7,4	- 4,5	.	4,7	0,9	f	f
Armutsrisiken										
D1	Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Wohnort an Einwohnern im Alter 15 bis unter 65 Jahre (%)	2015-12-31	5 186	44,9	1,5	5,5	48,3	49,8	f	.
D2	Anteil Arbeitslose nach SGB II und SGB III an Einwohnern im Alter 15 bis unter 65 Jahre (%)	2015-12	305	2,6	- 0,1	- 0,2	9,3	7,5	.	.
D3	Anteil Arbeitslose nach SGB II und SGB III unter 25 Jahren an Einwohnern der Altersgruppe ⁷ (%)	2015-12	24	1,3	0,2	0,9	5,8	4,2	.	.
D4+	Anteil der Personen in Bedarfsgemeinschaften nach SGB II mit Leistungsanspruch SGB II an den Einwohnern unter 65 Jahren (%)	2015-12	566	3,9	0,4	.	25,1	19,0	.	.
D4	Anteil aller Personen in Bedarfsgemeinschaften nach SGB II an den Einwohnern unter 65 Jahren (%)	2015-12	589	4,0	0,5	.	25,9	19,6	.	.
D5	Anteil der Personen in Bedarfsgemeinschaften nach SGB II unter 15 Jahren an Einwohnern unter 15 Jahren (%)	2015-12	134	4,4	0,5	.	40,6	31,4	.	.
D6	Anteil Empfänger/-innen von Grundsicherung (außerhalb von Einrichtungen) nach SGB XII im Alter von 65 Jahren und mehr an Einwohnern dieser Altersgruppe ⁸ (%)	2015-12-31	43	0,9	0,2	0,5	5,3	5,5	.	.

Indikator (Einheit)	Zeitbezug (t)	LOR-Bezirksregion Gatow/Kladow				Bezirk 05 Spandau	Berlin	Auf- merksam- keitsstufe		
		absolut Wert der Grundzahl/ des Zählers (t)	Indikator- wert (t)	Veränderung des Indikator- wertes zu (t-1)	Veränderung des Indikator- wertes zu (t-5)	Indikator- wert (t)	Indikator- wert (t)	Bezirk	Berlin	
		1	2	3	4	5	6	7	8	9
Entwicklungsbedingungen und Entwicklung von Kindern und Jugendlichen⁹										
E1	Anteil Kinder mit Sprachdefiziten an Einschüler/-innen (%)	2010-2012	57	12,0	•	•	24,9	21,9		
E2	Anteil Kinder mit motorischen Defiziten (Visuomotorik) an Einschüler/-innen (%)	2010-2012	62	12,9	•	•	13,4	15,6		
E3	Anteil Kinder mit Übergewicht an Einschüler/-innen (%)	2010-2012	22	4,6	•	•	10,6	9,9		
E4	Anteil Kinder mit einer Kitabesuchsdauer über 2 Jahren an Einschüler/-innen (%)	2010-2012	437	90,7	•	•	86,2	88,6		
E5	Anteil Schüler/-innen nicht deutscher Herkunftssprache an den Schüler/-innen der öffentlichen Grundschulen (%)	2015/2016	116	10,2	2,8	5,7	47,4	42,2	•	•
E6	Anteil Schüler/-innen mit Lernmittelkostenbefreiung an den Schüler/-innen der öffentlichen Grundschulen (%)	2015/2016	118	10,3	- 0,1	1,9	46,1	38,7	•	•
E7	Anteil der alleinerziehenden Bedarfsgemeinschaften (BG) an BG mit Kindern nach SGB II (%)	2015-12	50	61,7	- 5,8	•	53,0	51,6	f	•
E8	Anteil Kinder und Jugendlicher mit Hilfen zur Erziehung an Einwohnern im Alter unter 21 Jahren (%)	2015-12-31	56	1,3	- 0,0	- 0,8	3,6	3,6		
E9	Anteil der kariesfreien Milchgebisse bei 6-Jährigen (%)		-	-	-	-	-	-		
Indexbewertung¹⁰ für Sozialräumliche Entwicklung										
F1	Anteil der Einwohner in PLR mit sehr niedrigem Statusindex nach MSS 2015 (%)	2014-12-31	-	-	•	•	20,5	10,4		
F2	Anteil der Einwohner in PLR mit niedrigem Statusindex nach MSS 2015 (%)	2014-12-31	-	-	•	•	20,8	12,3		
F3	Anteil der Einwohner in PLR mit mittlerem Statusindex nach MSS 2015 (%)	2014-12-31	418	2,2	•	•	43,7	64,9		
F4	Anteil der Einwohner in PLR mit hohem Statusindex nach MSS 2015 (%)	2014-12-31	19 021	97,8	•	•	14,9	12,4		
F5	Status/Dynamik-Index ¹¹ auf BZR-Ebene nach MSS 2015	2014-12-31 zu 2012-12-31	x	1+/-	•	•	x	x	•	•

1 Keiner Wohnlage zuordenbar sind 4 773 (2015), 7 882 (2014) sowie 1 235 (2010) Einwohner.
2 Einschließlich der Wohnlage mit hoher Lärmbelastung, die sich allein auf den Straßenverkehr bezieht.
3 Alle Teile des Grundstückes, einschließlich verpachteter Flächen, Kinderspielplätze, kleiner Gewässer. Datenquelle: SenUVK
4 Angerechnet auf die Versorgung mit öffentlichen Spielflächen werden alle Spielflächen, die vom Land Berlin unterhalten werden und die innerhalb von Versorgungsbereichen oder in zumutbarer Entfernung liegen. Datenquelle: SenUVK.
5 Datenquelle: SenBJF
6 Daten t und t-1 nach der Umstellung der Einwohnerregisterstatistik von einem eingeschränkten Berliner Sonderverfahren auf im KOSIS-Verbund (Kommunales Informationssystem) etablierten und mit dem Deutschen Städtetag abgestimmten Merkmalskatalog (KOSIS-Datensätze)
7 Anteil an den Einwohnern im Alter von 15 bis unter 25 Jahren; **8** Datenquelle: SenGPG
9 Datenquelle: E1 – E4 Berechnung: SenGPG – Einschüler/-innen mit gültigen Angaben, E8 – Bezirkliche Jugendämter, E5 – E6: SenBJF. Die Schuldaten beziehen sich auf die Schüler am Standort der Schule, nicht auf den Wohnort der Schüler. Wenn in einem Planungsraum keine Schule ist, liegen keine Daten vor; dieser Fall tritt auch ein, wenn ein Tatbestand nicht erfüllt ist. Zur Zeit lassen die Daten keine Fallunterscheidung zu.
10 Monitoring Soziale Stadtentwicklung (MSS) Berlin 2015: Daten für den Beobachtungszeitraum 31.12.2012 bis 31.12.2014, Datenquelle: SenSW
x - aus der Betrachtung ausgeschlossen (weniger als 300 Einwohnerinnen und Einwohner bzw. hohe Ausreißerwerte aufweisen z. B. Gewerbegebiet)
11 Statusindex: 1 - hoch; 2 - mittel; 3 - niedrig; 4 - sehr niedrig;
Dynamikindex: + positiv; - negativ; +/- stabil
Zeichenerklärung: - nichts vorhanden; • Zahlenwert unbekannt oder geheim zu halten; x Tabellenfach gesperrt; 0 weniger als die Hälfte von 1 in der letzten besetzten Stelle, jedoch mehr als nichts
0 Durchschnitt; • keine Aufmerksamkeit; , Aufmerksamkeit empfohlen; f hohe Aufmerksamkeit empfohlen

13.3 Bezirksregionen-Tableau